Lorenzner bote

Mitteilungsblatt der Marktgemeinde St. Lorenzen

33. Jahrgang - Juni 2012

INHALT

Vom Gemeindeausschuss 3
IMU 4
Ab 19. Juni neue Bushaltestellen 6
Vermarktung regionaler Produkte 7
Mobilfunkumsetzer Pulverturm 7
Katastereinsicht online 7
Straßensperren – Transalp Radrennen 7
Vom Bauamt 8
Schadstoffsammlung 8
Dorfsäuberung & Staudensammlung 9
Viehversteigerungen, Flohmärkte 9
Müllsammlung am Donnerstag 9
Temperaturen und Niederschläge 10
Jahreshauptversammlung im Inso-Haus 11
Erstkommunion in St. Lorenzen 13
Altpfarrer Anton Meßner feierte 80-sten 14
Im Gespräch 15
Jungschar Onach feiert gemeinsam 17
Zukunftswerkstatt Südtirol – Sprachen 17
Jubiläumskonzert der Bauernkapelle Onach ... 18
Mutter und Vater - ein Leben lang 19
Gedächtnistraining 21
Puschtra Volksmarsch in Montal 22
Werke von Annemarie Delleg 23
Vespaclub Montal 24
Amerikanische Historikerkommission 26
Feuerwehr im Prüfungsstress 27
Einsätze der Feuerwehren 28
Einweihung des neuen Kleinrüstfahrzeuges 28
INSO 29
Souveräner Meister 30
Erfolgreiche Judo-Minis 32
Judokas voll im Einsatz 33
Veranstaltungen 34
Kleinanzeiger 35
Wie die Zeit vergeht ! 35
Kinderseite 36

Zum Titelbild:
Volles Haus im Garten des INSO anlässlich des Mairock Konzerts am Samstag, den 5. Mai.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

viele wissen häufig nicht mehr, warum wir die Europäische Union haben. Welches waren die Gedanken der Gründungsväter, was hat Robert Schuhmann, Konrad Adenauer, Charles de Gaulle, Jean Monet, Alcide de Gasperi und andere bewegt, sich für ein gemeinsames Europa einzusetzen? Die Erklärung ist eine einfache, man muss sich nur in die Zeit zurückversetzen, als diese Diskussion stattfand: nach dem zweiten Weltkrieg.

Die Staatsmänner der Nachkriegszeit waren fest davon überzeugt, dass Frieden in Europa nur dann möglich sei, wenn die Staaten voneinander abhängig sind und zusammenarbeiten. Es war dann Winston Churchill, der bei seiner berühmten Rede vor Studenten in Zürich am 13. September 1947 die Gründung der Vereinigten Staaten von Europa forderte und dessen Äußerungen auf fruchtbaren Boden fielen.

Heute steckt Europa in einer Krise, doch Krisen hat Europa bereits viele überwunden und ist dabei immer stärker geworden. Europa war in den Händen der Nationalstaaten, über die Jahre wurden jedoch viele Kompetenzen an Brüssel abgegeben, so dass die Europäische Union spätestens seit dem Vertrag von Lissabon über entsprechende Kompetenzen verfügt. Dennoch fehlen noch wichtige Zuständigkeiten wie die Bereiche der Wirtschafts- und Währungspolitik, welche ein rasches Eingreifen zur Bewältigung der Krise ermöglichen würden. Eine Garantie auf Erfolg wäre dies jedoch auch nicht.

Auch wenn in den Medien und von Politikern die Einheitswährung Euro und die Europäische Union häufig kritisiert werden, dürfen wir an der Sinnhaftigkeit von beiden nicht zweifeln. Europa hat Grenzen abgebaut und ermöglicht ein friedliches Zusammenleben. In der Geschichte Europas gab es noch nie einen so langen Zeitraum ohne Krieg: seit dem Jahr 1945! Die EU ist in erster Linie ein großes Friedensprojekt für Millionen von Menschen. Das sollten wir nie vergessen!

Ihr Martin Ausserdorfer

Impressum

Herausgeber:	Gemeinde St. Lorenzen
	e-mail: lorenzner.bote@sanktlorenzen.it
Presserechtlich verantwortlich:	Dr. H. Staffler
Koordination:	Dr. Martin Ausserdorfer
Mitarbeiter:	Dr. Margareth Huber
	Angelika Pichler
	Dr. Erich Tasser
	Dr. Rosa Galler Wierer
Druck und Layout:	Dipdruck Bruneck

Eingetragen im Landesgericht Bozen am 03.03.1981 unter der Nr. 09/81, erscheint monatlich.

Redaktionsschluss für die Juli/August Ausgabe ist der 20.06.2012.

Vom Gemeindeausschuss

Im abgelaufenen Monat vergab der Gemeindeausschuss die Arbeiten für die Neuerrichtung der Bushaltestellen am Parkplatz Ost und an der Gadertaler Brücke. Auch wurden verschiedene Ankäufe für den Radweg und den Kinderspielplatz getätigt sowie die Vereinbarung über den begünstigten Eintritt der Gemeindebürger im Hallenbad in Reischach verlängert. Im Buchhaltungsamt kam es zu einem Personalwechsel.

Vergabe der Arbeiten für die Errichtung von Bushaltestellen

Im Rahmen der Neuregelung der Anbindung der Gemeinde St. Lorenzen an das öffentliche Verkehrssystem wurden vom Gemeindeausschuss das Projekt für eine Neugestaltung der Buszufahrt zum Parkplatz St. Lorenzen Ost bei der Markthalle und das Projekt für die Errichtung von zwei Bushaltestellen an der Gadertaler Brücke genehmigt.

Die Arbeiten für die Neugestaltung der Buszufahrt zum Parkplatz bei der Markthalle wurden gemäß genehmigtem Projekt des Dr. Ing. Stefano Brunetti an die Firma Huber & Feichter GmbH aus St. Lorenzen zum Betrag von 35.191,94 Euro zuzüglich Mwst. vergeben.

Die Arbeiten für die Errichtung von zwei neuen Bushaltestellen an der Gadertaler Brücke wurden gemäß Projekt des Dr. Ing. Mark Winkler an die Firma Alpenbau GmbH vergeben. Der Vertragspreis beträgt 87.937,01 Euro zuzüglich Mwst.

Gewährung eines außerordentlichen Beitrages an den Tourismusverein

An den Tourismusverein St. Lorenzen wurde ein außerordentlicher Beitrag von 6.784,30 Euro für die Sanierung und Instandhaltung des archäologischen Rundweges im Jahr 2011 gewährt und ausbezahlt.

Ankäufe für Kinderspielplatz und Radweg an der Rienz

Zum Betrag von 2.479,63 Euro zuzügl. Mwst. wurde die Firma Pragma Natur KG aus Brixen mit der Lieferung und Montage von Geräten für den Kinderspielplatz bei der Gadertaler Brücke beauftragt.

Für den Radweg auf dem Damm der Rienz wurden bei der Fa. Euroform aus Sand in Taufers vier Parkbänke zum Betrag von 1.400,00 Euro zuzügl. Mwst. angekauft.

Begünstigte Eintritte ins Hallenbad in Reischach und Fortsetzung des Nightliner-Dienstes

Auch im Jahr 2012 wird das Abkommen mit dem Hallenbad in Reischach für den begünstigten Eintritt der Bürger von St. Lorenzen fortgeführt. Demnach erhalten die Bürger von St. Lorenzen einen Preisnachlass von 10%, die Familien von 20% auf den Eintritt in das Hallenbad, Freibad und in die Sauna.

Der Gemeindeausschuss beschloss die Kostenbeteiligung der Gemeinde für das Jahr 2012 mit einem Betrag von 9.000,00 Euro zuzüglich Mwst. und die Auszahlung dieses Betrages.

An der Fortsetzung des Nightliner-Dienstes im Jahr 2012 beteiligt sich die Gemeinde mit einem Betrag von 3.194,26 Euro, welcher an die Bezirksgemeinschaft Pustertal überwiesen wurde.

Ausführung von Instandhaltungsarbeiten im Gemeindegebiet

Von Frühjahr bis Herbst sollen die Gemeindearbeiter wie bisher durch externe Mitarbeiter unterstützt werden. Mit Beschluss des Gemeindeausschusses wurde daher Herr Raimund Lerchner mit verschiedenen Instandhaltungsarbeiten auf dem Gemeindegebiet beauftragt und mit ihm die Stundenpreise für Arbeits- und Maschineneinsatz vereinbart. Die Ausübung der Arbeitseinsätze wird vor allem in den Bereichen Straßeninstandhaltung, insbesondere im Berggebiet, und Pflege von öffentlichen Grünanlagen erfolgen.

Anbringung eines ladinischen Schriftzuges auf dem Rathaus

Die Vertreter der ladinischen Gemeinden im Südtiroler Gemeindenverband und in der Bezirksgemeinschaft Pustertal regen seit längerem an, an den Rathäusern auch die ladinische Bezeichnung anzuführen.

Aufgrund der Zusammensetzung der Bevölkerung der Gemeinde St. Lorenzen und nachdem sich St. Lorenzen am Tor zum Gadertal befindet, beauftragte der Gemeindeausschuss die Fa. Lanz Metall GmbH aus Toblach mit der Anbringung der ladinischen Bezeichnung „Comun“ an der Fassade des Rathauses zum Betrag von 1.697,50 Euro zuzügl. Mwst.

et

IMU

Es gibt viele Fragen, hier einige Antworten:

Wer muss die IMU bezahlen?

Diese Steuer muss von den Eigentümern bzw. von den Inhabern eines Realrechtes (Fruchtgenuss, Wohnungsrecht, Oberflächenrecht) und von den Leasingnehmern entrichtet werden, die ein Gebäude oder einen Baugrund besitzen.

Wie wird die IMU berechnet?

Für die Berechnung der IMU muss die Steuergrundlage ermittelt werden. Diese entspricht *bei Gebäuden* dem Katasterertrag, der zuerst um 5% aufgewertet und dann mit den gesetzlichen Multiplikatoren multipliziert wird. Diese sind wesentlich höher als es jene für die ICI waren, z.B. bei einer Wohnung 160 statt 100. *Bei Baugründen* wird der Marktwert herangezogen.

Was versteht man unter einer Hauptwohnung samt Zubehör?

Als Hauptwohnung (gilt auch für die Hauptwohnung der Landwirte) versteht man nur die Immobilieneinheit, in welcher der Eigentümer (bzw. Fruchtnießer, Inhaber des Wohnrechtes) und seine Familienmitglieder den meldeamtlichen Wohnsitz und den ständigen Aufenthalt haben. Als Zubehör zur Hauptwohnung können maximal ein Keller oder ein Dachboden und eine Garage und ein Autoabstellplatz betrachtet werden.

Das Gesetz sieht einen reduzierten Hebesatz und einen Freibetrag von 200 Euro vor, der für jedes Kind unter 26 Jahren, bis maximal 8 Kinder, um weitere 50 Euro erhöht wird.

Wann und wie bezahlt man die 1. Rate?

Bei der 1. Rate, welche **innerhalb 18. Juni 2012** zu entrichten ist, bezahlt der Bürger die Hälfte der für das ganze Jahr berechneten Steuer ein. Dafür kann er – wie schon bei der ICI-Einzahlung im Vorjahr - **nur** das Formular F24 verwenden. Bei der 1. Rate kommen die vom staatlichen Gesetz vorgesehenen Hebesätze zur Anwendung:

- **4‰** für die Hauptwohnung und Zubehör;
- **7,6‰** für alle anderen Immobilien.

Beim ordentlichen Hebesatz von 7,6‰ werden **3,8‰ direkt dem Staat** eingezahlt.

Für die *landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäude* ist bei der ersten Rate keine IMU geschuldet.

Die landwirtschaftlichen Gebäude – inklusive Wohnungen, welche zur Zeit keinen Ertrag aufweisen, müssen bis spätestens 30. November 2012 ins Gebäudekataster eingetragen werden. Für diese ist die IMU erst im Dezember 2012 einzuzahlen.

Für d*enkmalgeschützte, unbewohnbare und unbenutzbare Gebäude* wird die Steuergrundlage um 50% reduziert.

Die Wohnungen der Getrennten und Geschiedenen werden per Gesetz der Hauptwohnung gleichgestellt. Die IMU muss von demjenigen entrichtet werden, dem der Richter die Wohnung zugewiesen hat, unabhängig vom Rechtstitel, also auch wenn, wie es oft der Fall ist, die ehemalige Gattin nicht Eigentümerin oder nur teilweise Eigentümerin ist.

Wird die Gemeinde die Vorausberechnung der 1. Rate machen?

Ja! Im Juni schicken die Gemeinden den Bürgern eine Mitteilung zu, mit welcher sie über die staatliche IMU-Regelung, über die besteuerten Immobilien und über die berechnete Steuer informieren. Gleichzeitig wird ein vorausgefüllter Zahlschein (F24) ausschließlich für die 1. Rate beigelegt.

Wann und wie bezahlt man die 2. Rate?

Die 2. Rate muss **innerhalb 17. Dezember 2012** entrichtet werden.

Bei der 2. Rate kommen die von der Gemeinde festgelegten Hebesätze und Freibeträge zur Anwendung.

Die Gemeinden können **Steuererleichterungen** für bestimmte Kategorien vorsehen, so z.B. für die Hauptwohnung, für Wohnungen, welche in Nutzungsleihe vergeben oder welche mit Wohnsitz vermietet worden sind.

Die Gemeinden können aber auch **Steuererhöhungen** festlegen, so z.B. für Zweitwohnungen. Dabei darf die Grenze von 10,6‰ nicht überschritten werden.

Folgende **landwirtschaftliche Wirtschaftsgebäude** können die Gemeinden bis zu 2‰ besteuern: Urlaub auf dem Bauernhof, Bürogebäude, Wohnungen für landwirtschaftliche Mitarbeiter und Gebäude für die Bearbeitung, Verarbeitung, Aufbewahrung, Veredelung oder Verkauf der landwirtschaftlichen Produkte.

Die Gemeinderäte haben bis zum 30. September 2012 Zeit, die Steuererleichterungen bzw. -erhöhungen zu beschließen.

IMU – zum größten Teil eine Staatssteuer!

Nicht nur 3,8 Promille der Steuer aus den Immobilien, welche dem ordentlichen Hebesatz unterliegen, sind dem Staat vorbehalten. Der Staat verlangt von den Gemeinden zusätzlich weitere Anteile der eingehobenen IMU (ca. 16 Mio. Euro von allen

Gemeinden Südtirols). Um die ordentliche Verwaltung der Gemeinde gewährleisten zu können, muss sie über die IMU mindestens die Einnahmen gemäß der ehemaligen ICI erzielen. Das bedeutet, dass der Spielraum der Gemeinderäte, Steuererleichterungen zu beschließen, sehr gering ist.

Wie wird der Betrag der 2. Rate mitgeteilt?

Auch für die 2. Rate erstellen die Gemeinden die Vorausberechnung. Gegen Ende November schicken sie den Bürgern eine Mitteilung zu, mit welcher sie über die von der Gemeinde festgelegten Hebesätze und Steuererleichterungen, über die besteuerten Immobilien und über die berechnete Steuer informieren. Bei der Berechnung der 2. Rate wird der im Juni 2012 mit der ersten Rate eingezahlte Betrag berücksichtigt. Der Mitteilung wird auch ein vorausgefüllter Zahlschein (F24) für die 2. Rate beigelegt und die Vorgangsweise für eventuelle Rückerstattungen erklärt.

Ein Rechenbeispiel:

In einer Familie mit 2 Kindern unter 26 Jahren ist der Ehemann Eigentümer einer Wohnung und zweier Garagen. Die Wohnung hat einen Katasterertrag von 500 Euro, die Garagen jeweils von 80 Euro.

IMU-Steuer für das ganze Jahr:

Wohnung:
Katasterwert: 500 € x 1,05 (Aufwertung) x 160 (Multiplikator) = 84.000 €
Hebesatz 4‰ = 336 €

1. Garage:
Katasterwert: 80 € x 1,05 (Aufwertung) x 160 (Multiplikator) = 13.440 €
Hebesatz 4‰ = 53,76 €

Wohnung und 1. Garage zusammen = 389,76 €

Freibeträge: 200 € + 100 € (2 Kinder) = 300 €

389,76 € minus 300 € = 89,76 €

2. Garage:
Katasterwert: 80 € x 1,05 (Aufwertung) x 160 (Multiplikator) = 13.440 €
Hebesatz 7,6‰ = 102,14 €

Insgesamt IMU 2012:
89,76 € + 102,14 € = **191,90 €**
1. Rate: 191,90 € : 2 = **95,95 €**

Stephan Niederegger, Gemeindesteueramt
Email: stephan.niederegger@stlorenzen.eu
Telefon: 0474 470 516

Personalwechsel im Buchhaltungsamt

Herr Dr. Robert Steger hat zum 30. April 2012 die Kündigung seines Arbeitsverhältnisses eingereicht. Er wechselt als Geschäftsführer des Katholischen Familienverbandes nach Bozen. Der Gemeindeausschuss nahm mit Beschluss die Kündigung an.

Aufgrund der noch geltenden Rangordnung, welche im Dezember 2010 erstellt wurde, wurde mit Beschluss des Gemeindeausschusses Frau Eva Hitthaler mit Wirkung 01. Mai 2012 in die Stammrolle im Buchhaltungsamt aufgenommen.

et

Ab 19. Juni neue Bushaltestellen

Mit Fahrplanwechsel werden die übergemeindlichen Linienbusse vom Dorf verlegt

96 Busse fahren täglich durch den Markt von St. Lorenzen. Einerseits sind das die Busse auf der Linie Bruneck - Brixen und andererseits jene Richtung Gadertal. Im Rahmen des Projekts Lebendiges Dorf wurde der große Wunsch geäußert, die Busse aus dem Dorf zu verlegen und damit für eine Beruhigung zu sorgen. Gemeinsam mit Landesrat Thomas Widmann und seinen Technikern konnte die neue Lösung zur Verlegung der Busse erarbeitet werden.

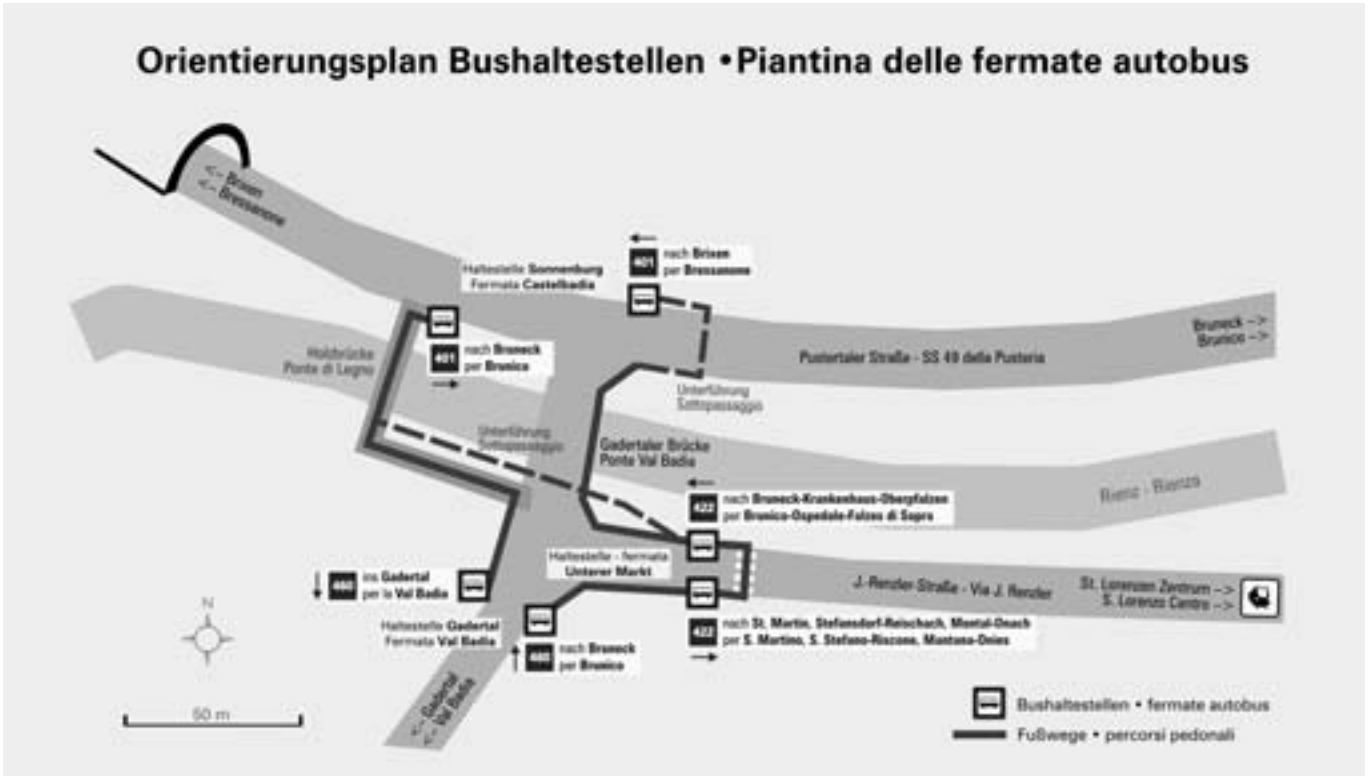
Lange wurde nach einer technischen Lösung gesucht, bis eine entsprechende Lösung ohne eine Verschlechterung der Anbindung gefunden werden konnte. Zeitgerecht konnten auch die Arbeiten zur Adaptierung der Bushaltestellen beauftragt werden, so dass bis zum 19. Juni alles unter Dach und Fach sein sollte.

Obwohl von der großen Mehrheit gewünscht, bittet die Gemeindeverwaltung den Einzelnen dennoch um Verständnis, wenn sich für einige Fahrgäste der Weg zur Haltestelle etwas verlängert, für andere wird er sich jedoch auch etwas verkürzen. Die gemeindeinterne Buslinie wird weiterhin und wie bisher durch den Markt fahren.

Martin Ausserdorfer
Gemeindereferent

Derartige Bilder gehören nun der Vergangenheit an.

Gemeinsam mit Landesrat Thomas Widmann konnte die Lösung erarbeitet und die Weichen für die Umsetzung gestellt werden.



Vermarktung regionaler Produkte

Am Samstag, den 14. Juli mit Beginn um 10:00 Uhr findet in St. Lorenzen eine Schau von regionalen Produkten statt. Wer noch Interesse hat daran teilzunehmen, kann sich bis Freitag, 8. Juni im Tourismusbüro melden. Die Veranstaltung wird über eine Sammellizenz des Tourismusvereins laufen. Das Fest wird auch musikalisch umrahmt. Bisher haben sich bereits über zehn Aussteller gemeldet.

Martin Ausserdorfer
Gemeindereferent

Mobilfunkumsetzer Pulverturm

Die neuen Antennen auf dem Sendemast bei der Stockerstohle wurden in den letzten Wochen installiert. In den kommenden Wochen gibt es jetzt einen Testbetrieb, so dass innerhalb Juli die Antennen beim Pulverturm endgültig abgeschaltet werden können. Der Sendemast am Pulverturm wird dann von der RAS innerhalb September abgebaut. Diese Informationen wurden bei einem eigens einberufenen Treffen mit den Technikern von Umweltagentur, Vodafone und RAS in Bozen erteilt.

Martin Ausserdorfer
Gemeindereferent

Katastereinsicht online

Ein Dienst der Südtiroler Landesverwaltung

Allgemeine Beschreibung

Die Einsichtnahme des Gebäudekatasters, die von der Abteilung 41 – Grundbuch, Grund- und Gebäudekataster – ausgestellt wird, liefert das Verzeichnis der beim Gebäudekataster erklärten Liegenschaften der Provinz Bozen. Durch den Dienst erhält man die vollständige Katastereinsichtnahme der eigenen Immobilien in der Provinz Bozen zum aktuellen Datum mit dem Detail der Eigentümer.

Mit diesem Dienst ist es jetzt nicht mehr nötig, sich persönlich zu den Katasterämtern zu begeben, um die ausgedruckte Katastereinsichtnahme der eigenen Immobilien zu erhalten.

Um die Steuererklärung auszufüllen, werden die Katasterdaten der besessenen Liegenschaften benötigt. Durch die Nutzung des Dienstens erhält man ein gültiges Dokument für das Ausfüllen der Steuererklärung.

Zugangsvoraussetzungen

- Inhaber einer oder mehrerer Liegenschaften zu sein, die im Gebäudekataster in der Provinz Bozen eingeschrieben sind;
- Die Bürgerkarte Südtirol aktiviert zu haben.

Termine

Für die Nutzung dieses Dienstes sind keine besonderen Termine einzuhalten.

Notwendige Dokumente

Für die Nutzung dieses Dienstes ist keine Vorlage von zusätzlichen Dokumenten notwendig.

Kosten

Der Dienst ist kostenlos.

Ivo Rauter
Gemeindebauamt

Straßensperren – Transalp Radrennen

Die 3. Etappe des heurigen Tour-Transalp-Radrennens führt von Brixen über das Würzjoch nach Zwischenwasser und weiter über Saalen, St. Martin, Stefansdorf und Reischach nach Olang und über den Furkelpass zum Etappenziel nach St. Vigil.

Daher kommt es am **Dienstag, dem 26. Juni 2012** auf dieser Strecke zu Straßensperren. Der Tross wird in der Zeit **zwischen 10 und 13 Uhr** das Gemeindegebiet von St. Lorenzen passieren, weshalb in dieser Zeit folgende Straßen gesperrt sind:

- *Straße von Enneberg nach Saalen*
- *Landesstraße von Saalen über St. Martin nach St. Lorenzen (Bahnunterführung bei Feuerwehrhalle)*
- *Landesstraße von St. Lorenzen (Bahnunterführung bei Feuerwehrhalle) nach Stefansdorf und Reischach*

Stephan Niederegger

VOM BAUAMT

Erteilte Baukonzessionen:

Oberosler Cav. Pietro: Errichtung einer Trafo und Übergabekabine, Brunecker Strasse 18/B, G.p. 960/2 K.G. St. Lorenzen

Marktgemeinde Sankt Lorenzen (Bauherr): Neugestaltung Parkplatz Montal mit überdachter Bushaltestelle, G.p. 370/6, 71/1 K.G. Montal

Aichner Herbert: Planierung der Gp. 173/4 und der Bp. 63 in der KG. Montal, Montal 64, B.p. 63, G.p. 173/4 K.G. Montal

Niederbacher Alois Karl: Errichtung einer dachintegrierten Photovoltaikanlage auf dem Wirtschaftsgebäude, Lothen 2, B.p. 296 K.G. St. Lorenzen

Kammerer Franz: Errichtung einer Gartenmauer mit Geländeangleichung, Stefansdorf 3, B.p. 633 K.G. St. Lorenzen

Sebatus und das Alpini Treffen

Schadstoffsammlung

Montag, 4. Juni 2012

St. Lorenzen **Parkplatz Kondominium Grünfeld**
15:00 – 16:00 Uhr

Gesammelt werden wie üblich alle im Haushalt anfallenden Gift- und Schadstoffe wie Altmedikamente, Altbatterien, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Altöle, Reinigungsmittel, Leuchtstoffröhren usw.

Nicht angenommen werden Abfälle von Gewerbe- und Industriebetrieben sowie Schrott, Altreifen, Tierkadaver und Gasflaschen. Geben Sie die Abfälle bitte direkt dem beauftragten Personal, damit die Stoffe nicht mit Tieren oder Kindern in Berührung kommen!

Dorfsäuberung & Staudensammlung

Die Bauernjugend von St. Lorenzen sammelte auch heuer wieder den Strauchschnitt ein und säuberte unser Dorf.

Am 21.April um 7:30 Uhr trafen sich freiwillige Helfer am großen Parkplatz bei der Markthalle, um den Strauchschnitt und den sonst noch anfallenden Gartenabfall einzusammeln. Deshalb fuhren an diesem Vormittag zwei Traktoren mit je drei Mann Besatzung durch ganz St. Lorenzen und sammelten alles ein, was von emsigen Gartenbesitzern ausrangiert wurde, bevor die kalte Jahreszeit ihren eisigen Griff vollends löst und dabei dem Frühling freien Lauf lässt in neuem Leben zu erwachen.

So kam es, dass zwei prall gefüllte Anhänger auf dem Gemeindebauhof entleert wurden. Nach einer kurzen Mittagspause fing man um 13:00 Uhr mit der Dorfsäuberung an. Dazu ging die mittlerweile zehnköpfige Mannschaft in zwei Teams auf die Suche nach achtlos weggeworfenem Müll.

Die Bauernjugend hat wiederum keine Mühen gescheut um unser Dorf zu säubern.

Die Strecke, die dabei aufgeräumt wurde, begann am Unterweger Hof in Moos und endete an der Dorfgrenze beim Gschlirlhof.

Auch heuer wurden wieder mehrere Säcke voll eingesammelt, darunter waren wie jedes Jahr manche Kuriositäten dabei, wie zum Beispiel ein Radio oder Automatten.

Nach getaner Arbeit wurde eine köstliche Marende im Gasthof Traube eingenommen.

Philipp Hochgruber

Viehversteigerungen

Im Juni finden in der Viehversteigerungshalle von St. Lorenzen folgende Viehversteigerungen statt:

Dienstag, 5. Juni
(Schlacht- und Mastvieh – junge Qualitätstiere)

Dienstag, 19. Juni
(Schlacht- und Mastvieh – junge Qualitätstiere)

Flohmärkte

Am **Samstag, den 9. Juni** findet ein Flohmarkt im Dorfzentrum statt. Am **16. Juni** am Parkplatz der Fa. Edilfer GmbH.

Müllsammlung am Donnerstag

Wie allgemein bekannt, werden der Restmüll und der Biomüll einmal in der Woche, und zwar am Donnerstagmorgen eingesammelt. Gemäß den einschlägigen Bestimmungen dürfen die Müllsäcke, Müllcontainer und Biotonnen *„frühestens am Vorabend (= Mittwochabend, Anm.d.R.) des Sammeltages zur Entleerung bereitgestellt werden"*. Es liegt schließlich im Interesse aller, dass die Müllsammelstellen sauber bleiben und an den öffentlichen Straßen und Plätzen nicht tagelang Müll gelagert wird.

Leider muss in letzter Zeit immer wieder festgestellt werden, dass die Müllbehälter bereits Stunden oder sogar Tage vorher an der Sammelstelle abgestellt werden. Daher wird nochmals darauf hingewiesen, dass dies ein Verstoß gegen die geltende Gemeindeverordnung über den Müllentsorgungsdienst darstellt und mit einer Verwaltungsstraße von 52 bis 516 Euro geahndet wird. Zudem wird immer wieder beobachtet, dass die Müllcontainer und Biotonnen von den Besitzern spät, oft erst ein oder mehrere Tage nach der Sammlung wieder abgeholt werden.

Deshalb werden alle Bürgerinnen und Bürger ersucht und eingeladen, sich an die Termine zu halten, die Müllbehälter zu den angegebenen Zeiten zu den Sammelstellen zu bringen und die Müllcontainer und Biotonnen nach der Entleerung wieder abzuholen.

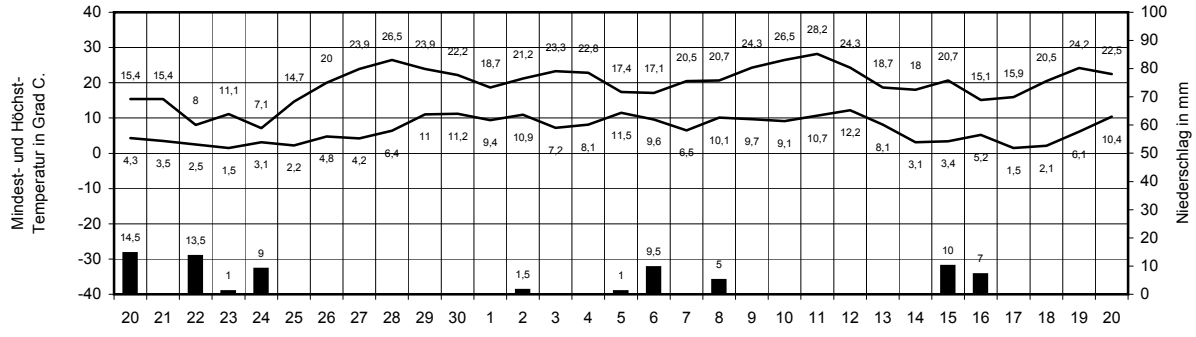
Helmut Gräber
Bürgermeister

Temperaturen und Niederschläge

Nach dem 20. April zeigte sich das Wetter von seiner wechselhaften Seite. Am 22. April war es regnerisch und kalt, es schneite ganz herab bis ins Tal, der Schnee blieb aber nur kurzfristig liegen. Ab dem 26.April wurde es schön und wärmer. In den folgenden Tagen sorgte heiße Luft aus der Sahara für außergewöhnlich hohe Temperaturen. Ende April, Anfang Mai kehrte das wechselhafte Wetter zurück. Um den 10. Mai war es wieder sommerlich warm mit Temperaturen bis 28,2 °C. Ab dem 12. Mai wurde es windig, die Temperaturen gingen stark zurück, an ausgesetzten Stellen bildete sich in der Früh Reif. In der Nacht zum 16. Mai regnete es kräftig, bis ins Mittelgebirge herab fiel Schnee, der in den folgenden Tagen nur zögerlich abschmolz. Ein Mix aus Sonne und Wolken begleitete uns, es blieb kühl, mit Reifbildung am Morgen. Nur langsam stiegen die Temperaturen wieder an.

Informationspunkt am Astjoch über die Berge im Umkreis, aufgestellt vom AVS St. Lorenzen im Jahre 2000.

Diagramm der Temperaturen und Niederschläge



20. April 2012 - 20. Mai 2012

Caritas Altkleidercontainer im Gemeindebauhof

Seit kurzem steht ein Altkleidercontainer der CARITAS im Bauhof. Gesammelt werden gebrauchte Kleider und Haushaltswäsche in gut erhaltenem Zustand:

gebrauchte Kleider
gebrauchte Schuhe
Wäsche
Bettdecken
Handtücher
Vorhänge
u.ä.

Die Kleider und Haushaltswäsche müssen von guter Qualität sein, nur dann können sie sinnvoll weiterverwendet werden.

Der Container ist während der üblichen Öffnungszeiten des Gemeindebauhofs zugänglich:

Mittwoch von 16 bis 17:30 Uhr
Freitag von 10:30 bis 12 Uhr

Josef Huber
Gemeindereferent

Jahreshauptversammlung im Inso-Haus

Viele Fragen standen bei der diesjährigen Versammlung des Jugendtreffs „Inso-Haus“ im Raum. Der Vorstand hielt Rückschau auf ein turbulentes Jahr, das mit zahlreichen Aktivitäten für verschiedene Altersgruppen bestückt war und wies gleichzeitig auf die ungewisse Situation in Bezug auf die Räumlichkeiten für die Jugend in St. Lorenzen und in Montal hin.

Vorsitzende Silke Dantone konnte unter den Anwesenden Vertreter der Gemeinde von St. Lorenzen, der Pfarrei, der Sponsoren und des Jugenddienstes des Dekanats Bruneck begrüßen. Mitarbeiter Arnold Senfter ging zunächst auf die laufende Anpassung der Öffnungszeiten an, welche mit der Reduzierung des Beitrages vonseiten der Gemeinde bei den Personalspesen und einem Personalwechsel bei den hauptamtlichen Mitarbeitern einherging.

Die neue Mitarbeiterin Manuela Lechner konnte im Anschluss mit vielen Veranstaltungen im vergangenen Tätigkeitsjahr 2011 und tollen Fotos als Eindrücke aufwarten.

Einer neuen Generation von 10-13jährigen wurde erstmals das Inso-Haus nähergebracht. Zu der Öffnungszeit am Freitagnachmittag, die ausschließlich den 10-13jährigen vorbehalten ist, kamen durchschnittlich 18 Kids. Der Hauptanteil der Besucher außerhalb der Veranstaltungen ist männlich, weshalb seit März dieses Jahres Freiräume für „Gitschen“ geschaffen wurden. Durchschnittlich sind zu den gewöhnlichen Öffnungszeiten täglich 15 Jugendliche in den Jugendtreff gekommen, im November 2011 gab es an einigen Wochen auch mehr als 30 Besucher am Tag. Im Jahr 2011 hatte das Inso-Haus 90 Clubmitglieder, d.h. Jugendliche, die regelmäßig verschiedene Angebote des Vereins in Anspruch nahmen.

Die Schwerpunkte im Jahr 2011 waren:

- die Klärung der Raumfrage beim Inso-Haus, nachdem die Pfarrei von St. Lorenzen 2010 Eigenbedarf angekündigt hatte. In der Sportzone wird von der Gemeinde neben dem Neubau des Sporthauses, der Bau eines Jugendhauses ins Auge gefasst;
- zudem die Klärung der Raumfrage beim Jugendraum in Montal, nachdem die Schule und der Kindergarten Anfang 2011 Eigenbedarf am Raum angekündigt hatten; die Zusammenarbeit mit der SKJ gestaltete sich als nicht leicht;
- die Reduzierung des Stundenkontingents der hauptamtlichen Mitarbeiter, was Einsparungen in vielerlei Hinsicht mit sich brachte;
- die Sicherheit im Inso-Haus, nachdem es seit Herbst 2011 - nach einem Lokalaugenschein des Lizenzamtes - nicht mehr möglich ist, im Parterre öffentliche Veranstaltungen durchzuführen, außer im Freien. Dies führte zu Unsicherheiten in der Erstellung eines Programms für 2012 und wie man den Mängeln durch bauliche Maßnahmen entgegenwirken könnte.

Vorstandsmitglied Martin Hilber legte die Zahlen der Abschlussrechnung und des Haushaltsvoranschlags offen und ersuchte die Anwesenden, die Rechnungsrevisoren zu entlasten.

Die Ziele, die sich der Verein „Inso-Haus“ für 2012 gesteckt hat, sind die Wiederherstellung von Kontinuität bei den Öffnungszeiten, damit sich Jugendliche regelmäßig treffen können, die Vernetzung mit anderen Vereinen im Dorf sowie Öffentlichkeitsarbeit, um vermehrt präsent im Ort zu sein.

Silke Dantone stellte die geplante Tätigkeit für 2012 bis in den Sommermonate vor und zeigte sich erfreut über den eingegangenen Betrag von rund 800 Euro bei der Bonsaiaktion, die der Aidshilfe

Silke Dantone erklärt sich bereit, weiterhin im Vorstand des Vereins mitzuarbeiten. Der neue Vorsitzende Philipp Ellecosta besuchte die Fakultät für Bildungswissenschaften in Brixen und arbeitet derzeit im Südtiroler Kinderdorf.

Unter den Anwesenden befanden sich Vertreter der Gemeinde, der Pfarrei, des SK-Jugenddienstes in Bruneck, Mitarbeiter, Gönner des „Inso-Haus“ und Jugendliche, denen die Zukunft des „Inso“ am Herzen liegt.

zugute kam. Die Vorsitzende bedankte sich bei allen Vorstandsmitgliedern, den Sponsoren, Gemeindeverwaltern, Mitarbeitern, der Reinigungsfrau Maria sowie allen Gönnern, die dem „Inso-Haus“ einen wertvollen Beitrag leisten.

Aufgrund großer Unsicherheiten sah sich der Vorstand nicht in der Lage, für Herbst 2012 ein Programm zu erstellen, zumal im Inso-Haus keine öffentlichen Veranstaltungen mehr organisiert werden können. In Montal steht außerdem die Frage offen, wie es weitergehen soll, nachdem in Kürze der dortige Jugendraum geschlossen wird. In den letzten zwei Jahren hatte sich die Lage zugespitzt, so die Vorsitzende, weshalb der Vorstand für dieses Jahr bemüht sei, mit der Pfarrei und Gemeinde konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Silke Dantone teilte mit, dass sie künftig als Vorsitzende aus verschiedensten Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen werde und übergab den Vorsitz an Philipp Ellecosta. Sie leitete sechs Jahre den Verein „Inso-Haus“ und steht nun Philipp Ellecosta als Stellvertreterin zur Seite. Pamela Huber trat als Vorstandsmitglied aus der Vereinstätigkeit aus.

Bürgermeister Helmut Gräber betonte in seiner Ansprache, dass die ehrenamtliche Arbeit des Vorstands keine Selbstverständlichkeit sei und lenkte ein, dass die Gemeinde ein Garant für das „Inso-Haus“ sein möchte, jedoch auf den Entschluss der Pfarrei keinen Einfluss habe. Die Pfarrei als Eigentümer des „Inso-Haus“ habe Eigenbedarf gemeldet, da sie eine Wohnung für den Mesner benötige. Er habe mit dem Pfarrer gesprochen und von ihm die Zusage bekommen, dass der Verein bis 2015 im Inso Haus bleiben könne, so der Bürgermeister.

Jugendreferent Martin Ausserdorfer stellte bedauernd fest, dass die Jugend, ein „nachwachsender Rohstoff“, in der Gesellschaft keine große Lobby habe, um ihren Bedürfnissen Geltung zu verschaffen. Am geplanten Bau des Jugendhauses wolle er gemeinsam dran bleiben und Gespräche mit dem Land führen. Was die Zukunft des Jugendraumes in Montal betreffe, so bestünde vielleicht die Möglichkeit, im Herbst im Schulungsraum der neuen Feuerwehrhalle betreute Öffnungszeiten anzubieten. Der Jugendreferent sprach seinen Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit gegenüber Silke Dantone und Pamela Huber aus und dankte Philipp Ellecosta für seinen künftigen Einsatz als Vorsitzender im Inso-Haus.

Gemeinderatsmitglied Rudolf Dantone hofft, dass der Verein weiterhin die Berechtigung habe zu existieren, leiste er doch einen wichtigen Beitrag für Jugendliche, die nicht in Vereinen des Dorfs aktiv seien. Er meinte zudem, dass die jüngsten Entwicklungen zu denken geben, inwieweit die Entscheidungsträger im Dorf hinter der Jugend stehen.

Der Vertreter des Pfarrgemeinderates Peter Paul Ranalter stellte klar, dass es sich beim Entschluss der Pfarrei um keine Kündigung handle und dass die Jugend im Haus bleiben dürfe, bis sie geeignete Räumlichkeiten gefunden habe.

Abschließend äußerte Silke Dantone noch einen persönlichen Wunsch an Gemeinde und Pfarrei, nämlich dass diese auch in Zeiten, wo das Haus nicht so gut besucht sein sollte oder aus irgendwelchen Gründen in ein „schiefes Licht“ geraten könnte, dem Verein gegenüber ein festes Grundvertrauen und offenes Ohr entgegenbringen sollten. Sie ermutigte zudem alle Anwesenden, sich für die Jugend stark zu machen und bei Vorurteilen gegenüber Jugendlichen Zivilcourage zu beweisen.

ap

Die neue Mitarbeiterin Manuela Lechner präsentierte eine Umfrage unter den Jugendlichen bezüglich des Inso-Haus.

Erstkommunion in St. Lorenzen

31 Erstkommunionkinder wurden am 13. Mai 2012 unter dem Motto „Wir sind Gottes Melodie“ zum Tisch des Herrn geladen. Der Tag stand ganz im Zeichen der Musik, denn wie es ein Erstkommunionkind treffend ausdrückte, hätten Kirchenväter erkannt, dass Singen zweimal Beten bedeute. Durch Lieder, die abwechselnd in Deutsch und Italienisch gesungen wurden, wollte man dies noch betonen.

Die Erstkommunionkinder fanden sich gegen 8:30 Uhr mit ihren Familienangehörigen auf dem Schulplatz ein, um - begleitet von der Musikkapelle - zur Kirche zu schreiten. Dort wurde sogleich das feierliche Hochamt auf dem von den Kindern gestalteten Altar begangen. Mit dem Eingangslied „Heut ist ein Tag, an dem ich singen kann“, wurde der Gottesdienst eröffnet. Hochw. Pfarrer Franz Künig brachte anlässlich des Muttertags seine Wertschätzung allen Müttern entgegen. Er meinte, dass man sich vom eigentlichen Sinn des Festes nicht ablenken lassen sollte und richtete den Blick auf die Osterkerze, die in der Gestalt von Jesus Christus, ihr Licht in der Welt verbreite. Musikalisch begleitet von Keyboard und Flöte sangen die Erstkommunionkinder, angeleitet von der Religionslehrerin Angelika Kammerer und von Agnes Kronbichler. Abwechselnd sang der Kirchenchor von St. Lorenzen mit Kindern der Grundschule. Den Erstkommunionkindern wurde genug Platz eingeräumt, um durch Fürbitten und Vorsingen zu Wort zu kommen. Mütter

Die Erstkommunikanten: (von links nach rechts) Lukas Steiner, Dennis Obermair, Felix Gräber, Michael Schlechtleitner, Alexandra Mair, Patrick Augschöll, Hannes Wolfsgruber, Maximilian Gantioler, Zarah Lucerna, Evi Niederkofler, Gioja Kraja,
Sophie Auer, Tobias Weger, Maria Marchetti, Greta De Rosa, Jasmin Nocker, Alexandra Kammerer, David Niedermair, Alex Rastner, Philipp Piffrader, Martin Scheiber,
Andrea Haller, Zeno Biadene, Eva Steiner, David Hofer, Jonas Fregona, Noah Auer, Theresa Marcher, Adrian Pedevilla, Maximilian Feichter, Beat Hellweger, Vera Hilber,
mit Lehrpersonen und Pfarrer: Berta Frenner, Sabine Kröll, Ingrid Kammerer, Angelika Neumair, Hochw. Franz Künig, Alice Lallari, Cristina Scienza, Oswald Lanz.

und Väter brachten zudem ihre Bitten für die Kinder in deutscher und italienischer Muttersprache vor. Das Taufversprechen wurde erneuert. Es soll die Kinder zu Werkzeugen des Glaubens zu machen, die harmonische Töne in die Welt bringen sollen. Vor der Spende des Heiligen Sakraments reichte Pfarrer Franz Künig allen Erstkommunionkindern die Hand. Abschließend bedankte er sich für jede rührige Hand, die zu einem gelungenen Ausgang der kirchlichen Feier beigetragen hatte.

Auf dem Kirchplatz spielte die Musikkapelle, während sich die Erstkommunionkinder mit ihren PatInnen und Eltern auf dem Platz versammelten. Die Erstkommunionkinder wurden sogleich mit der Musikkapelle in den Gasthof „Sonne" begleitet, wo sie sich bei Getränk und Kuchen stärken konnten.

Hinter der Erstkommunion steckt viel Vorbereitung. So haben sich die Kinder in kleinen Gruppen einmal in der Woche zehnmal getroffen, um abwechselnd mit ihren Müttern verschiedene christliche Themen rund um die Erstkommunion zu behandeln. In Stefansdorf haben sich die Mütter abwechselnd mit neun Kindern in einem Schulraum getroffen. Dabei wurde auch gebastelt, gelesen, gesungen und Brot gebacken.

ap

„Wir wollen mit dir fröhlich sein und wünschen dir viel Glück!"

Am 22. Mai feierte Altpfarrer Anton Meßner seinen 80-sten Geburtstag. Dazu haben ihn die rund 150 Mädchen und Buben der Grundschule von St. Lorenzen und das Lehrerteam mit einem Geburtstagsständchen am Vormittag vor dem Widum bei der Wallfahrtskirche von Hl. Kreuz überrascht: „Wir wollen mit dir fröhlich sein und wünschen dir viel Glück!"

1958 wurde Anton Meßner von Bischof Josef Gargitter zum Priester geweiht. Zuerst kam er als Kooperator für ein Jahr nach Mals und dann für drei Jahre nach St. Lorenzen. 1963 hat er in Pfunders die erste Pfarrei übernommen. In diese Zeit fielen auch die Gefängnisjahre und die Freilassung der Pfunderer Buam, die er hautnah miterlebt hatte. 1975 wechselte er als Seelsorger in die Pfarrei von St. Georgen und kam 1998 wieder nach St. Lorenzen, wo er bis zu seinem Ruhestand die Pfarrei zehn Jahre lang betreute.

Der Jubilar bedankte sich bei den Schulkindern für den Überraschungsbesuch und lud sie auf ein Eis ein. Auch einige Passanten und Zaungäste schlossen sich den Glückwünschen an, freuten sich, dass sich Altpfarrer Meßner mittlerweile gut von seinem Sturz Ende Dezember erholt hat und wünschten ihm „Gesundheit und Gottes Segen und noch viele Jahre in St. Lorenzen."

Der Jubilar genießt sichtlich das Bad in der Menge der Grundschüler und freute sich über das überraschende Geburtstagsständchen.

Beim Festgottesdienst am darauffolgenden Pfingstsonntag hat die Pfarrgemeinde den runden Geburtstag von Altpfarrer Anton Meßner gebührend gefeiert.

Stephan Niederegger

Stefano Barbini

Diesen Monat konnten wir ein Gespräch mit einem Mann von Welt führen, der sehr viel zum Erzählen hat und statt einer Doppelseite im Lorenzner Boten mit seinen Geschichten und Erlebnissen ein ganzes Buch füllen könnte. Er ist darauf stolz, dass seine Kinder die deutsche Sprache lernen und er an einem der schönsten Fleckchen dieser Welt leben darf. Dennoch will er viel reisen, damit er die Welt immer besser kennen lernt und nie vergisst, wie gut es ihm in Südtirol geht.

Herr Barbini, wo haben Sie Ihre Wurzeln?

Ich stamme aus ganz einfachen Verhältnissen. Meine Familie kommt aus der Gegend des Lago Maggiore, wir wohnten in der Nähe der Schweizer Grenze. Zum Studieren bin ich nach Mailand gegangen, beruflich nach Reggio Emilia, Mailand, Rom und Paris. Diese Orte waren immer mein Wohnort, tatsächlich reiste ich jedoch ständig um die ganze Welt. Reisen bildet und ich bin sehr froh darüber, dass meine Eltern das Ersparte immer für gemeinsame Reisen verwendet haben.

Stefano Barbini betreibt gemeinsam mit seiner Familie die St. Lorenzen Mountain Lounge, eine der exklusivsten Adressen für Wohlfühlurlaub in ganz Europa. Seine Gäste kommen aus allen Ecken der Welt. Dass er nun hier in Südtirol wohnen kann, macht ihn stolz, weil es eines der schönsten Fleckchen auf dem Planeten ist.

Welche Ausbildung haben Sie genossen und wie war Ihr Einstieg in den Beruf?

Ich studierte in Mailand an der Cattolica Wirtschaft. Nach dem Abschluss hatte ich mehrere Angebote vorliegen, durch Zufall geriet ich in die Modebranche. So begann ich meine Arbeit im kleinen Unternehmen AEFFE, welches den ersten Mitarbeiter mit Studienabschluss suchte. Im Jahr 1985 verdiente ich 920.000 Lire, bei anderen Angeboten in Mailand hätte ich wesentlich mehr verdient. Meine Eltern stellten sich gegen diese meine Entscheidung, weil ich auch weiter von zu Hause weg gehen musste. Da ich kein Geld für die Autobahn hatte, musste ich für die 485km lange Fahrt nach Hause immer die Landstraße benutzen. Ich arbeitete als Assistent des Verkaufsdirektors, welcher einige Wochen nach meinem Einstieg entlassen wurde. Der Inhaber übertrug dann mir diesen Job, weil ich ihn mit meinen Kenntnissen von der Universität und dem Umgang mit dem Computer überzeugt hatte. Als ich in das Unternehmen einstieg, machten wir einen Umsatz von 28 Mrd. Lire, heute sind es 350 Mio. Euro. Das Unternehmen wuchs exponentiell, weil mein Chef ein richtiger Unternehmer war. Heute vertreibt das börsennotierte Unternehmen AEFFE Marken wie Alberta Ferretti, Moschini, Jean Paul Gaultier oder Pollini in ganz Italien.

Also haben Sie für AEFFE gearbeitet, bis Sie nach St. Lorenzen kamen?

Nein. Wie es in Italien üblich ist, sind die Kinder in das Unternehmen eingestiegen und da war für mich klar, ich muss mich umsehen. Ein deutsches Unternehmen suchte damals einen Geschäftsführer. Ich war 32 Jahre jung, ging zum Vorstellungsgespräch und wurde Geschäftsführer von Escada für Italien, dem damals größten europäischen Unternehmen in der Frauenbranche. Den italienischen Sitz verlegte ich umgehend nach Rom und dort lernte ich dann meine Frau kennen. Sie arbeitet auch für Escada. Bis 2008 waren wir dann dort und

es gelang mir das Unternehmen zu sanieren. 1995 hatten wir 10 Mrd. Lire Umsatz und 2 Mrd. Lire Verlust. 2008 hatten wir 28 Mio. Euro Umsatz und 5 Mio. Euro Gewinn. Ab dem Jahr 2005 wurde mir auch die Geschäftsführung von Frankreich mit 58 Mio. Euro Umsatz übertragen, was dazu führte, dass ich zwischen beiden Metropolen pendelte.

Jetzt aber, wie sind Sie nach St. Lorenzen gekommen?

Im Jahr 2001 fuhren meine Frau und ich häufig nach Südtirol. Es gefiel uns immer sehr gut und so entschieden wir, eine Wohnung in Reischach zu kaufen. Wir hatten uns in die Gegend verliebt, so dass wir uns in den Kopf gesetzt hatten: Wir wollen ein Haus. Die Suche war schwierig, nahezu aussichtslos. Über vier Jahr lang suchten wir und schauten verschiedenste Objekte an, leider immer ohne Erfolg. Im Jahr 2005 bekamen wir dann einen Anruf: Ich habe euer Traumhaus, aber Sie müssen laufen. Am nächsten Tag in der Früh standen wir dann in Unterramwald, beim alten zerfallenen Bauernhaus des Herrn Frenes. Wir sahen keine zwei Meter, weil es regnete und nebelig war. Innerhalb von 24 Stunden stimmten wir jedoch dem Kauf zu, ohne zu wissen, welche Probleme auf uns zukommen würden. Geschlossener Hof und Denkmalschutz waren uns keine Begriffe, aber mit viel Energie, teilweise großem Zittern schafften wir es dennoch, und konnten unseren Hof umbauen. Wir waren so glücklich darüber, dass unsere Familie Weihnachten und Silvester 2005 ohne fließendes Wasser und ohne Heizung am Hof verbracht hatte. Umgehend darauf fingen wir an unser Ferienhaus zu sanieren und verliebten uns dabei immer mehr in St. Lorenzen.

Unzählige Wochenenden verbrachten wir hier. Freitagabends um 19:00 Uhr starteten wir in Rom und nach Mitternacht waren wir hier. Meine Frau holte mich immer mit gepacktem Auto und den Kindern am Flughafen ab, als ich von Paris zurück kam, und wir fuhren direkt „nach Hause". Auf dem Heimweg nahm ich aus unserer eigenen Quelle immer 200 Liter Wasser mit, weil es viel besser ist, als jenes, welches man in Rom kaufen kann.

Wann haben Sie entschieden endgültig hierher zu ziehen?

Im Jahr 2009 hatten wir schon entschlossen, dass wir nach Paris ziehen. Ich war ja auch für Frankreich zuständig, der Umsatz von Escada war dort viel größer als in Italien. Unsere Kinder hatten wir schon in Saint Germain in die Schule eingeschrieben. Es war alles bereit. Dann kaufte im Juni ein versteckter russischer Investor Escada. Es war der Sohn des Verkehrsministers unter der Regierung Jelzin. Der Russe hatte seine eigenen Berater, und für mich war klar, ich kann nicht mehr in diesem Unternehmen bleiben. So begann ich mich nach neuen Herausforderungen umzusehen.

Auf einer Reise zwischen Rom und Mailand fragte ich dann meine Frau, ob sie meinte, dass unser Leben schon das richtige sei. Ich weiß genau, es war auf der Autobahn zwischen Parma und Reggio Emilia, wo wir sagten: Wenn wir etwas auf unserem Hof machen könnten, wären wir die glücklichsten Menschen der Welt. Die Idee der Mountain Lounge war geboren. Von da an nahm ich kein Vorstellungsgespräch oder sonst was an.

Eine Autofahrt mit Konsequenzen?

Richtig, wir begannen umgehend die Idee auszuarbeiten. Das Luxusleben und die Modebranche kannten wir bestens. Wir wollten einen für Europa einzigartigen Service anbieten und den Menschen ein besonderes Gefühl geben. Deshalb empfangen wir stets nur einen Gast bzw. Familie gleichzeitig bei uns. Nur so können wir seit 2010 erfolgreich die Mountain Lounge führen.

Hier in Südtirol gibt es noch viel Potential für alle Tourismustreibenden. Die Welt kennt die Dolomiten noch nicht, geschweige denn das Pustertal oder St. Lorenzen. Wir leben an einem der schönsten Fleckchen Erde und wie schön es hier ist, wissen viele noch nicht.

Fühlen Sie sich wohl bei uns?

Als Familie fanden wir nach dem ganzen Stress im Beruf hier zusammen. Der Lebensstandard ist verhältnismäßig hoch. Meine Kinder werden sogar vom Schülerdienst abgeholt! Das soziale Netz ist sehr gut ausgebaut, wir wurden sehr gut aufgenommen, meine Kinder gehen in Montal zur Schule, wir können uns über nichts beklagen.

Wie sehen Sie uns Südtiroler?

Die Leute müssen verstehen, dass die beiden Sprachen eine große Chance sind. Überall in der Welt wäre man stolz darauf. Wer heute Sprachen spricht, ist König! Der Reichtum, den Südtirol hat, macht die Leute leider auch faul. Deshalb müssen alle viel reisen, damit sie sehen, wie es anderswo auf der Welt ist und sie werden automatisch zufriedener und wieder ehrgeiziger sein. Eine Horizonterweiterung tut allen gut, deshalb reise auch ich immer gerne.

Haben Sie vielen Dank für das Gespräch!

Ich danke Ihnen.

Jungschar Onach feiert gemeinsam

Die Jungschar Onach feierte vor kurzem, gemeinsam mit der Pfarrgemeinde einen Jungschargottesdienst zum Festtag Christi Himmelfahrt.

Bei einem Rollenspiel zu Beginn begab sich ein Reporter auf die Spuren von Christi Himmelfahrt und fand heraus, dass Jesus nicht einfach im Himmel verschwunden ist, sondern immer mitten unter uns ist.

Auch Pfarrer Pater Friedrich sprach in seiner Predigt darüber, dass der Himmel dort ist, wo wir glücklich sind und die Nähe Gottes spüren. Mit diesem Gottesdienst geht nun langsam ein gelungenes Jungscharjahr zu Ende, die Kinder haben in der Jungschargemeinschaft Tolles erlebt, ihre Talente entdeckt und Freundschaften geknüpft. Die Jungschar bietet eine Vielfalt an Tätigkeiten an, vom Kraxeln bis zum Diskutieren über „Gott und die Welt" hat alles Platz!

Ein Dank ging auch an Pfarrer P. Friedrich für die wertvolle Arbeit der Jungschar und die Unterstützung des Jugenddienstes Bruneck.

Andrea Pallhuber

Zukunftswerkstatt Südtirol – Sprachen

Die „Zukunftswerkstatt Südtirol" ist eine gemeinsame Initiative der Wirtschafts- und Sozialverbände, Gewerkschaften und Kulturinstitute in Zusammenarbeit mit der Handelskammer Bozen.

Das Ziel dieser Initiative ist es, die Diskussion zu relevanten Themen für die Zukunft unseres Landes anzuregen. Dazu gehören die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung sowie die positive Entwicklung der Wirtschaft und der Beschäftigung. Im heurigen Jahr 2012 beschäftigt sich die „Zukunftswerkstatt Südtirol" mit dem Thema „Sprachen". In diesem Zusammenhang werden vor allem die Sprachkompetenzen und die daraus resultierenden persönlichen und wirtschaftlichen Wettbewerbsvorteile im Vordergrund stehen.

Hierzu werden insgesamt sechs Bezirksveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Bezirksgemeinschaften organisiert. Die Veranstaltung für Pustertal findet am Donnerstag, den 7. Juni, um 18:00 Uhr im Berufsbildungszentrum in Bruneck (Toblstraße 6) statt.

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, die Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschafts- und Sozialverbände sowie alle sonstigen interessierten Vereine und Institutionen sind herzlich zur Veranstaltung eingeladen.

Programm:

18:00 Uhr Begrüßung
Dr. Roland Grießmair, Präsident der Bezirksgemeinschaft Pustertal

18:10 Uhr Zukunftswerkstatt Südtirol > Sprachen
On. Dr. Michl Ebner, Präsident der Handelskammer Bozen

18:20 Uhr Sprachkompetenzen in der Südtiroler Wirtschaft: Situation und Ziele
Dr. Luciano Partacini und Dr. Oswald Lechner, Handelskammer Bozen

18:40 Uhr Diskussion: Chancen, Risiken, Erfahrungen und Vorschläge

19:30 Uhr Ende der Veranstaltung – Buffet

ma

Jubiläumskonzert der Bauernkapelle Onach

Am 28. April lud die Bauernkapelle Onach alle Freunde und Gönner zu ihrem Frühjahrskonzert ins Vereinshaus von St. Lorenzen ein. Das Konzert stand ganz im Zeichen des 100-jährigen Bestehens der Kapelle.

Mitglieder wurden für besondere Verdienste geehrt.

Obmann Stefan Huber freute sich zahlreiche Ehrengäste und viele Musikfreunde begrüßen zu können. Ein ganz besonderer Gruß ging an Verbandsehrenkapellmeister Gottfried Veit, der im Auftrag von Kapellmeister Manfred Huber eigens ein Stück für die Jubelkapelle komponiert hatte, welches im Laufe des Konzertabends uraufgeführt werden sollte.

Stefan Huber übergab das Wort an die zwei Musikantinnen Alexandra Huber und Miriam Gatterer, die mit kurzen Informationen über das jeweilige Werk und dessen Komponisten durch den Abend führten.

Kapellmeister Manfred Huber hatte ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zusammengestellt, welches in harter Probearbeit einstudiert wurde. Von der böhmischen Polka bis hin zum lateinamerikanischen Samba war für jeden Musikgeschmack etwas dabei.

Das Jubiläumskonzert bot auch einen würdigen Rahmen, um drei Musikanten für ihre freiwilligen Dienste im Sinne der Musik auszuzeichnen. Lorenz Huber erhielt das Verbandsehrenzeichen in Gold für seine 40-jährige Tätigkeit als Klarinettist und zahlreche Jahre als Vizeobmann in der Bauernkapelle Onach. An Manfred Huber wurde die Verdienstmedaille des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) in Gold, in Anbetracht seiner 20-jährigen Tätigkeit als Kapellmeister in der Kapelle, überreicht. Zudem erhielt auch Stefan Huber für seine 10-jährigen Dienste als Obmann und seinen Einsatz die VSM-Verdienstmedaille in Silber. Für die Geehrten wurde das „Jubelfest" von Gottfried Veit uraufgeführt – ein Höhepunkt des Konzertabends.

Auch im heurigen Jahr durfte sich die Bauernkapelle Onach über zwei Neuzugänge freuen. Zum einen über Sara Kolhaupt (Alt-Saxophon) und zum anderen über Stefan Gasser (Tenorhorn). Nach kurzer Pause hatten sich auch Sonja Huber (Klarinette) und Christian Priller (Becken) entschlossen, wieder bei der „Uinichna Musik" mitzuspielen. Somit zählt die Bauernkapelle Onach in ihrem Jubiläumsjahr stolze 41 Mitglieder, 38 Musikantinnen und Musikanten, zwei Marketenderinnen und einen Fähnrich.

Mit dem „Alten Kameraden" Marsch von Carl Teike beendete Manfred Huber das offizielle Konzertprogramm. Das großartige Publikum bedankte sich mit viel Beifall bei der Kapelle, sodass diese noch zwei Zugaben spielte. Der Abend klang in gemütlicher Runde beim Buffet aus.

Den nächsten Höhepunkt im Jubiläumsjahr der Bauernkapelle Onach bildet ein großes Fest am 21. und 22. Juli in Onach.

Stolze 42 Mitglieder zählt die Bauernkapelle Onach derzeit.

Miriam Gatterer und Christian Huber

Mutter und Vater - ein Leben lang

„Es sind Kinder und werden es immer bleiben“, so die Worte von Thomas Mair, der zu Hause seine schwerstbehinderte Tochter Nadia pflegt. Der Muttertag wurde diesmal als Anlass dafür genommen, sowohl Mütter als auch Väter zu Hause zu besuchen, die sich der schwierigen Aufgabe gestellt haben, ein Kind mit Behinderung großzuziehen und es im Erwachsenenalter zu betreuen.

Gerda Peintner hat eine herzkranke Tochter mit Down-Syndrom, die an einer Skoliose leidet. Im Haus kann sich Barbara zwar ohne Gehhilfe bewegen, doch draußen braucht sie einen Rollstuhl.

Barbara ist ein fröhliches Mädchen, mit musischer Veranlagung, der Erinnerungen lange im Gedächtnis bleiben. Die 26jährige Frau besucht die Kunstwerkstatt der Lebenshilfe in Bruneck. Barbara muss morgens um 7:30 Uhr aus dem Haus und kehrt erst nachmittags nach 15:00 Uhr heim. Die junge Frau kann sich lange Zeit selbst beschäftigen und zeichnet besonders präzise mit dem Bleistift. Sie mag Lesen und Schreiben und hat ein großes Gottvertrauen. Einmal wöchentlich besucht sie einen Kurs für Keyboard.

Barbara ist ihrer Mutter gern behilflich im Haushalt und kocht Kaffee. Kontakte zu Gleichaltrigen und Leuten im Dorf hat Barbara leider kaum. Ihre ehemaligen MitschülerInnen besuchen sie nicht mehr. Die Mutter meint, dass heutzutage jede/r zu sehr mit sich beschäftigt sei, und man von anderen Leuten nicht verlangen könne, soziale Beziehungen mit Menschen mit Behinderung zu pflegen. Gerda und Barbara können zum Glück auf einen kleinen und treuen Freundeskreis zählen. Neben dem Vater ist auch die Cousine für Barbara da, wenn die Mutter im Geschäft arbeitet oder mal außer Haus ist.

Für Frau Peintner ist Barbara ein „Sorgen- und auch ein Freudenkind“. Frau Peintner hat selten frei, da sie für die Tochter da sein muss. Die Mutter Gerda hat im vorigen Jahr zum Muttertag von ihrer Tochter und ihrem Mann frei bekommen. Das größte Geschenk bekommt Frau Peintner jedoch, wenn Barbara lächelt, denn dann scheint für die Mutter die Sonne.

Thomas Mair pflegt seine 29jährige Tochter Nadia. Sie ist spastisch gelähmt, hatte bereits einen Kopftumor und hat in ihrem jungen Leben schon mehrere Operationen überstehen müssen. Zurzeit ist sie nach einem dreimonatigen Aufenthalt im Krankenhaus an das Bett gebunden. Der Vater kümmert sich liebevoll und aufopfernd um seine Tochter, gibt ihr Spritzen und verabreicht ihr täglich Medikamente, darunter Antibiotika. Nadia hat einen Dekubitus am Ohr, da sie nach der OP im Beckenbereich nur seitlich links liegen darf. Die junge Frau wird durch drei Sonden versorgt und künstlich ernährt. Vom Personal des Hauspflegedienstes wird Nadia gewaschen, und es werden mit ihr einfache Bewegungsspiele gemacht. Von Erfahrungen mit Ärzten und Krankenhauspersonal weiß der Vater viel zu erzählen. Sein Geduldsfaden wurde einige Male auf die Probe gestellt, denn es kam vor, dass Hilfe erst im letzten Moment da war, nachdem Nadia bereits ins Koma gefallen war. Der Vater hofft, dass Nadia bald wieder im Rollstuhl sitzen darf, da sie durch die derzeitige Bettlägerigkeit wund geworden ist.

Barbara mit ihrer Mutter Gerda. Sie liebt es, in ihrer Familie die „Prinzessin“ zu sein.

Auch wenn Nadia nicht sprechen kann, kann sie Gefühle zeigen. Vater Thomas weiß, dass sie seine Worte verstehen kann und mag besonders ihre humorvolle Seite.

Für Herrn Mair ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, für seine Tochter da zu sein. Er hat sechs Kinder, davon Nadia, sein „Sorgenkind". Die Schwester von Nadia sorgt für den Haushalt. Neben der rund-um-die Uhr-Pflege von Nadia, arbeitet der Vater am Bauernhof mit. Er meint, dass Nadia zum Glück keine Anfälle mehr habe, so könne er Erledigungen machen. Nachts bleibt er lange wach, denn Nadia muss mehrmals gelagert werden. Das Arbeiten ist er gewohnt und kennt es nicht anders.

Bernd ist 25 Jahre alt, hat das Down-Syndrom und ist das vierte Kind der Familie Hofer. Zum vorletzten Kind der Familie Hofer besteht ein Altersunterschied von neun Jahren. Die Mutter Regina Theresia musste sich auf die neue Situation völlig neu umstellen, denn als Kleinkind hatte Bernd besondere Schwierigkeiten beim Essen. An der Seite ihres Mannes, der den Jungen in Bereichen wie Therapien, Sport, Schule und Berufsausbildung förderte, meisterten sie die täglichen Herausforderungen gemeinsam.

Zu seinem Vater Franz hat der junge Mann ein besonders gutes Verhältnis. Bernd wuchs neben den gesunden Kindern der Familie normal auf, und es wurde im Umgang mit ihm kaum ein Unterschied gemacht. So kamen jeden Tag einige Kinder zu ihm zum Spielen. Vater und Mutter haben ihn Schritt für Schritt zur Selbständigkeit geführt, wohl wissend, dass sie bei Bernd den richtigen Zeitpunkt abwarten müssen, um ihm ohne Zwang Neues beizubringen. Nach der Mittelschule besuchte Bernd drei Jahre den Berufsfindungskurs und das Biennium in Dietenheim. Bei seiner ehemaligen Praktikumsstelle im Kindergarten von St. Lorenzen ist er bis heute geblieben, da ihm die Köchinnen ein gutes Zeugnis ausgestellt hatten. Seit nunmehr sieben Jahren ist er in der Küche des Kindergartens tätig, wo er bügelt und abspült. Dafür sind Bernd und seine Eltern sehr dankbar. Seit 12 Jahren betreibt Bernd Sport und beteiligt sich an sportlichen Wettbewerben, die von der Lebenshilfe organisiert werden.

Seit kurzem hat er sein „eigenes Reich", einen Wohnraum mit Küche, Bad und Schlafzimmer. Das Frühstück macht er sich selbst, bevor er den Bus nach St. Lorenzen zu seinem Arbeitsplatz nimmt. Inzwischen hat die Freundin den Platz von Mitschülern eingenommen. Bernd ist nach wie vor bekannt bei seinen ehemaligen Mitschülern, die ihn schon von weitem grüßen. Im Garten zuhause in Stefansdorf befinden sich Turngeräte und ein Trampolin, wo Bernd sich sportlich betätigen kann. Außerdem spielt er Ziehharmonika und besucht einmal pro Woche einen Kurs.

Muttertag wird im Hause Hofer mit den Geschwistern und den vier Neffen von Bernd gefeiert. Zum Muttertag kann er sich mit seinem selbst verdienten Geld ein Geschenk für seine Mutter kaufen. Dabei halten Vater und Sohn zusammen, um die Mutter zu überraschen.

Stefan Kammerer ist 22 Jahre jung und das erste Kind von Margit Puppati und Reinhard Kammerer. Stefan ist spastisch gelähmt, im Rollstuhl und bekommt hin und wieder epileptische Anfälle. Da ein Stück Dickdarm gelähmt ist, sind vor allem der Darm und die Blase beeinträchtigt, weshalb Stefan vor Ostern für 10 Tage im Krankenhaus aufgenommen werden musste. „Ein großer Reichtum sind für mich Freunde, die öfters mal nach Stefans' Befinden nachfragen", meint die Mutter. Würde niemand mehr nachfragen, so würde sich die Mutter verloren vorkommen. Einige Freunde hatte die Familie wegen Stefan verloren, da ihnen die Zeit fehlte, um Kontakte zu pflegen. Man kann sich das vorstellen, als wenn man ein Kleinkind hätte, wo nichts nach Plan läuft und man bei Anzeichen von kleinen Infekten gleich Termine absagen muss, erzählt sie. Am Montag, Mittwoch und Freitag ist Stefan für ca. drei Stunden im Trayah. Er besuchte vorher das Pädagogische Gymnasium in Bruneck und freut sich sehr über Post von seinen ehemaligen Mitschülerinnen, die jetzt im Ausland studieren

Bernd mit seiner Mutter Regina Theresia. In seinem Zimmer finden sich zahlreiche Medaillen und acht Pokale, die er im Einzel- oder Mannschaftsbewerb gewonnen hat.

oder in der Welt herumreisen. Stefan liebt es zu lachen und Blödsinn zu machen. Das kommt vielleicht daher, dass Frau Puppati in der Schwangerschaft vier Monate im Krankenhaus bleiben musste, jedoch in dieser Zeit viel gelacht hatte und sich mit dem Krankenhauspersonal anfreundete. Seit Stefan auf der Welt ist, hält sie sich oft in Krankenhäusern auf. Die Mutter ist dankbar dafür, dass stets zur richtigen Zeit die richtigen Fachkräfte geholfen hatten, denn Stefan fiel schon zweimal ins Koma. Sie weiß, dass es mit dem Jungen bergauf geht, sobald sie bei ihm ein Lachen entdeckt.

Der Junge ist groß und mager und das Essen ist für die Mutter oft ein leidiges Thema. Die Mutter kocht oft zwei Menüs und sitzt mit Stefan auch schon bis zu drei Stunden beim Essen. Das größte Muttertagsgeschenk hat er gemacht, als er einige Tage vor dem Muttertag einen ganzen Teller mit Spargelrisotto ausgegessen hat. Sie ist sehr dankbar für ihren Mann Reinhard, der für Stefan da ist und sie entlastet und für ihre gesunde Tochter Caroline, die sechzehn Jahre alt ist. Sie glaubt, dass vieles von der eigenen Sichtweise abhänge und versucht das Beste daraus zu machen. Frau Puppati leitet die Selbsthilfegruppe für Schwerstbehinderte im Raum Pustertal. Diese gibt ihr Rückhalt und das Gefühl, mit den eigenen Problemen nicht alleine dazustehen.

Frau Puppati liebt es, mit ihrem Sohn Stefan herzhaft zu lachen.

ap

Gedächtnistraining

Die Teilnehmerinnen am SelbA-Gedächtnistraining sind in Sommerurlaub gegangen

Die Frauen, denen bewusst geworden ist, dass die geistige Beweglichkeit, welche im Laufe der Lebensjahre abnimmt, durch gezieltes Training verbessert werden kann, haben sich im Winter zusammengetan, um etwas für ihre geistige Fitness zu tun. Sie haben mit Hilfe von Übungen dafür gesorgt, dass die Nervenzellen zur Teamarbeit der beiden Gehirnhälften beitragen. Durch die Verbindung von „Kopf, Herz und Hand" versuchte man zu einem ganzheitlichen Gedächtnistraining zu kommen. Durch Entspannung und Tanken von Energie sowie verschiedenen Übungen kam man zu besserer Konzentration, zu größerer Merkfähigkeit und erweiterter Denkflexibilität. Im Sommer will man das Gelernte anwenden und revue passieren lassen, um dann im Herbst wieder mit viel Freude und Ausdauer an das Thema heranzugehen.

Einige der Kursteilnehmer: Maria Kofler, Anna Weissteiner, Theresia Mair, Annastasia Regensberger und Helga Taxer.

Herta Ploner

Puschtra Volksmarsch in Montal

Am 10. Juni 2012 ist es wieder soweit. Die Vereine von Montal laden alle zum „Puschtra Volksmarsch“ ein.

Gestartet wird am Rossbühel, wobei zwischen 2 verschiedenen Routen ausgewählt werden kann. Die Leichtere führt von Montal über die Wiesenwege nach Runggen zum Rainerhof und zurück über den Dornerweg zum Ausgangspunkt. Dabei werden ca. 100 Höhenmeter und ca. 4,5 km bewältigt. Für die längere Wanderung hingegen muss man 250 Höhenmeter und 18 km in Anspruch nehmen. Der erste Teil ist mit der kürzeren Strecke identisch, wobei in Runggen dann zum Stegerhof abgebogen wird. Entlang der Gader geht es hinauf nach Maria Saalen, weiter nach Moos, St. Martin, Pflaurenz, Klosterwald, ARA, beim Moarhof vorbei und über den Dornerweg zurück zum Rossbühel.

Am Startpunkt erhalten alle Teilnehmer, nach Entrichtung des Nenngeldes, eine Karte, die an verschiedenen Stellen abgestempelt werden muss. Ist diese vollständig, nimmt man automatisch an der Verlosung von Sachpreisen um 18:00 Uhr teil. Achtung Kinder: Für euch gibt es eine Schmink- und Spielecke am Rossbühel. Und auch Fussballfans kommen auf ihre Kosten. Das EM-Spiel Spanien-Italien wird live übertragen.

Das Mansio Sebatum wird im Rahmen der Wanderung von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet bleiben. Alle Interessierten können über einen kleinen Umweg ins Museum gelangen.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle vorab schon den zahlreichen Sponsoren, vor allem der Volksbank St. Lorenzen, der SEL AG und der Spezialbierbrauerei Forst.

Für das leibliche Wohl ist am Rossbühel, aber auch entlang der Strecken, wo die Bäuerinnen zu Kaffee und Kuchen laden, bestens gesorgt.

Also… Auf zum Puschtra Volksmarsch!

Manfred Promberger

Werke von Annemarie Delleg – eine Künstlerin wird berühmt!

Es sei ihm eine Ehre, mit einer so wunderbaren Künstlerin auszustellen, hat der in Berlin lebende Bildhauer Klaus Hack geantwortet, als seine Galeristin Marie-José van de Loo ihn fragte, ob er mit der jungen St. Lorenzner Künstlerin Annemarie Delleg ausstellen möchte. Er hatte einige ihrer Zeichnungen gesehen und war sofort begeistert. Ohne Ansehen der Person. Kunst ist Kunst. Oder wie es der große französischen Künstler Jean Dubuffet 1949 in einer Art Manifest einmal formulierte: „Wir sind der Ansicht, dass die Wirkung der Kunst in allen Fällen die gleiche ist, und dass es ebenso wenig eine Kunst der Geisteskranken gibt wie eine Kunst der Magenkranken oder der Kniekranken."

Annemarie Delegg bei der kritischen Betrachtung des Werkes vom Künstler Van de Loo.

Annemarie Delleg ist weder Knie- noch Magenkrank, aber sie gehört zu jener Gruppe von Menschen, die die Italiener inzwischen „diversamente abile", also „anders befähigt nennen". Und tatsächlich ist Annemarie Delleg außerordentlich befähigt. Sie ist eines der größten Zeichentalente, die derzeit in Südtirols junger Kunstszene aufstreben.

Dass sie dies tun kann, verdankt sie einer unkonventionellen Münchner Galeristin, die sich nicht scheute, eine junge, behinderte Künstlerin gleichberechtigt neben einem bereits renommierten Bildhauer auszustellen. Am 19. April wurde die Ausstellung unter viel Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit eröffnet.

Annemarie Delleg zeichnet mit Leidenschaft seit ihrer frühen Kindheit. Diese Passion brachte sie zum Integrierten Kunstatelier in Bruneck, kurz IKA genannt. Einige Jahre lang arbeitete sie hier unter der künstlerischen Anleitung von Elfriede Kehrer und Sieglinde Unterpertinger an meist großformatigen Zeichnungen. Heute ar-

Kunstwerke von Annemarie Delleg:

Der rote Mund 2007 Bleistift, Buntstift auf Papier 50x37,5cm

Rom, Stadt der Liebe 2009 Bleistift auf Papier 104x72cm

Ich als Marketenderin 2008 Mischtechnick auf Papier 104x72cm

beitet sie, noch immer betreut von den beiden Künstlerinnen, bei der Lebenshilfe in Bruneck.

Annemarie Dellegs großformatige Zeichnungen waren von Anfang an so berührend und inspirierend, dass die meisten Menschen kurz inne hielten, wenn sie sie sahen. Schon 2010 wurde dies offiziell anerkannt, als Annemarie Delleg bei einem international wichtigen Preis für Außenseiterkunst in München, dem „Euward", als eine von drei Preisträgerinnen ausgezeichnet wurde. Einer von Österreichs berühmtesten Künstlern, Arnulf Rainer, war Mitglied der Jury und war von ihren Werken derart beeindruckt, dass er sich, Indiskretionen zufolge, gleich zwei ihrer Arbeiten kaufte für seine eigene Sammlung.. Der Kunstkenner Klaus Mecherlein, Gründer des Kunstpreises „Euward", beschrieb den besonderen Reiz ihrer Bilder im Katalog folgendermaßen: „Sie hat gelernt zu träumen und sie träumt von Rom („der Stadt der Liebenden"), dem Kuss, ihrer Hochzeit im roten Kleid, den Stars von Cannes, von Meerjungfrauen und Schwangeren.... breitet sich aus in ihren verschiedenen Rollen, probiert Identitäten und Posen, versucht sich in ihren Träumen zu erweitern. Sie kämpft in ihren Bildern um die anschauliche Evidenz dieser Visionen."

Jetzt sind die Arbeiten dieser jungen Frau in einer der renommierten Galerien Deutschlands zu sehen, auf Augenhöhe mit den Arbeiten eines ebenfalls bereits namhaften Bildhauers: Das sind die ersten Schritte der Outsider-Künstlerin Annemarie Delleg in eine ganz außerordentliche und doch ganz normale internationale Karriere. Möglich ist das nur in einer vorurteilsfreien Gesellschaft – die Kunst ist in diesem Sinnen offensichtlich die beste aller Welten.

Nina Schröder / ma

Der Vespaclub Montal auf den Spuren der bayrischen Braukunst

Am 25.April machten sich der Vespaclub Montal und die Glockenläuter aus Antholz mit rund 80 Leuten auf Einladung der Fa. Harpf zu einem Ausflug nach Rosenheim und Maxlrain auf.

In der Brauerei Auerbräu in Rosenheim wurden die interessierten Zuhörer über die Geheimnisse des deutschen Reinheitsgebotes aufgeklärt. Anschließend fuhr die Reisegruppe weiter in die kleine Ortschaft Maxlrain. Nach einer kurzen Geschichtsstunde über die Entstehung der Ortschaft ging es dann auch schon zum geselligen Teil über. Im Biergarten der Brauerei konnten die verschiedenen Biersorten verkostet werden. Zur Unterhaltung spielte die Vespamusig mit Klubpräsident Ernst Schneider. Besonders erfreulich war die Teilnahme unseres Bürgermeisters Helmut Gräber, der auf der Gitarre auch einige „Hits" zum Besten gab.

Beim Ausflug wurde nicht nur Bier verkostet, sondern auch das kulturelle Erbe begutachtet.

Bürgermeister Helmut Gräber sorgte mit der Gitarre für gute Stimmung.

Der Vespaclub Montal bedankt sich bei der Fa. Harpf für den gelungenen Ausflug und die gute Bewirtung.

Zur Info, am 4. August findet wieder die traditionelle Vesparundfahrt mit Grillfeier am Rossbühel statt. Alle sind natürlich herzlich eingeladen.

Florian Schneider

HUBER & FEICHTER

Tiefbauunternehmen Huber & Feichter GmbH
Tel. 0474 / 479 555 - Fax 0474 / 479 550
www.huberfeichter.it - info@huberfeichter.it

Stadtwerke Bruneck
Azienda Pubbliservizi Brunico
800-856066

Ihr Stromversorger in:
St. Martin, Moos, Stefansdorf, Markt, Hl. Kreuz, Sonnenburg, Fassing, Lothen und Kniepass

Tel. 0474 533 533 Fax 0474 533 538
www.stadtwerke.it info@stadtwerke.it

GASSER

IVECO

FIAT PROFESSIONAL

St. Lorenzen 0474 474514 • Bozen 0471 553 000 • Belluno 0437 915 100

GmbH · Srl

GASSER PAUL

Bauunternehmen • Immobilien
Tel. 0474 / 474 063 - Fax 0474 / 474 195
www.gasserpaul.it - info@gasserpaul.it

Hauptsitz: E. Innerhofer AG · I-39030 St. Lorenzen (BZ) · Brunecker Str. 14
Tel. +39 0474 470 000 · Fax -004
info@innerhofer.it · www.innerhofer.it
Filialen: Meran · Bozen · Trient · Belluno

AUTOmarket

I - 39030 PERCHA - PERCA (BZ)
Pustertaler Str. 2 - Via Val Pusteria 2
Tel. 0474 401 166 - Fax 0474 401 355
E-mail: automarket.percha@dnet.it
www.automarket-percha.it

AUTO • IMPORT • EXPORT

BERGER

Einrichten nach Maß

ECHTHOLZ
SCHLEIFLACK
KUNSTSTOFF

BAUHÜLLERBODEN 2
MONTAL
39030 ST. LORENZEN
TEL:0474/403197
FAX:0474/404214
www.bergereinrichtung.it
info@bergereinrichtung.it

WINKLER | HOTELS | KRONPLATZ

Entspannt in Südtirol

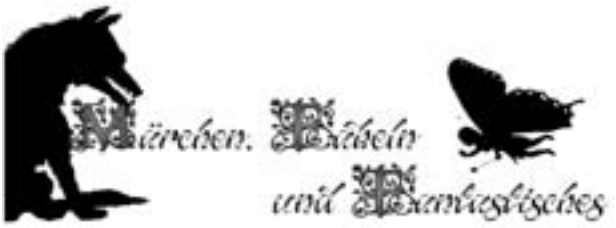
www.winklerhotels.com

Volksbegehren zur Direkten Demokratie in Italien

Bis Mitte Juli kann in den Gemeindehäusern aller Gemeinden unseres Landes für ein staatsweites Volksbegehren unterschrieben werden. Mit diesem Volksbegehren sollen in der italienischen Verfassung neue und wirksame Möglichkeiten der Mitbestimmung der Bürgerinnen und Bürger vorgesehen werden. Dazu ist es erforderlich staatsweit 50.000 Unterschriften zu sammeln. Zu diesem Zweck liegen in den Gemeinden Unterschriftenbögen auf und es sind somit alle Wahlberechtigten eingeladen, aktiv zu einer Erneuerung des politischen Systems beizutragen. Kernpunkt des staatsweiten Volksbegehrens ist die Abschaffung der 50%-Beteiligung bei einer Volksbefragung auf Staatsebene.

Gert Heiter
Bürgerliste

Lesesommer 2012



So lautet das Motto des Lesesommers, welcher wieder ab Beginn der Sommerferien startet. Das Team der Bibliothek St. Lorenzen ladet alle Kindergartenkinder, Grund- und Mittelschüler dazu ein. Auch dieses Mal gibt es tolle Preise zu gewinnen.

Birgit Galler

Amerikanische Historikerkommission in St. Lorenzen

Ein Team von hochrangigen amerik. Forschern versucht das Schicksal eines ihrer vermissten Piloten zu klären.

Überraschender Besuch aus den USA kündigte sich Ende April bei der Gemeinde St. Lorenen an, mit dem Ersuchen, im Stefansdorfer Wald eine Begehung machen zu dürfen. Das Ziel sollte das Absturzgelände eines im 2. Weltkrieg abgestürzten amerikanischen Flugzeugs sein, von dem man nach Zeitzeugenberichten und privaten Nachforschungen vermutete, dass dort der vermisste US Pilot Homer Spence 1944 zu Tode gekommen sein könnte.

Nach Untersuchungen von Absturzstellen amerikanischer Flieger in Mittel- und Oberitalien sowie in Österreich hoffte nun das amerikanische Historikerteam in St. Lorenzen - Stefansdorf auf Spuren ihres Weltkriegspiloten Lt. Homer Spence zu stoßen.

Die 5 amerikanischen Historiker sind im Namen des US Verteidigungsministeriums weltweit unterwegs, um in bestimmten erfolgversprechenden Fällen dem Schicksal ihrer vermissten „ Boys" nachzugehen und um sie schließlich heimzuholen.

Josh Frank sucht in Washington im riesigen Personenarchiv der US Army nach ungeklärten, vermissten Armysoldaten, Ricky Compasso aus Florida ist Zivilangestellter der Army und als Italienischübersetzer beim Team, Dr. Mark Russel, Teamleiter, arbeitet ebenfalls in Washington und registriert in Landkarten die Orte vermisster US-Soldaten. Nicle Rhoton ist als Historikerin beauftragt, zu entscheiden, in welchen Orten man sinnvollerweise noch nach menschlichen Überresten vermisster US-Army-Soldaten graben könnte. Diese Entscheidungen werden im Hauptquartier in Hawaii getroffen und in einer Rangliste eingetragen. St. Lorenzen-Stefansdorf ist ab sofort dort aufgelistet. Dr. Stefen Johnson ist Spezialist für die bodengebundenen Infantrievermissten in Italien.

Am 27. April 2012 wurden die Amerikaner in Begleitung von Frau Vizebürgermeisterin, Luise Eppacher, vom Verwalter des Fraktionswaldes Anton Kammerer, vom Lorenzner Chronisten Richard Niedermair und einigen weiteren Interessierten in das Absturzgelände geführt. Dabei war ein Stefansdorfer Allrad-Feuerwehrwagen, sicher gesteuert durch Herrn Josef Ausserdorfer, von größter Bedeutung, denn nur dieser konnte die zugestiegenen Amerikaner schnell in die Nähe des Absturzgebietes bringen.

Die letzte Strecke musste zu Fuß im Schnee absolviert werden. Vor Ort wurden Fotos der Gegend gemacht, Koordinaten aufgenommen, wobei in den Schnee gesteckte Fähnchen als Orientierungshilfe dienten. Trotz der ungünstigen Schneelage gelang es den Amerikanern, sich ein grobes Gesamtbild des Geländes und der Bodenbeschaffenheit zu machen und die

Mission im Wald mehr oder weniger erfolgreich zu beenden.

In Washington und Hawaii wird demnächst von höchster Stelle entschieden werden, ob eine zweite Begehung der Absturzgegend im Sommer empfehlenswert wäre, oder ob nach Ansuchen bei der Gemeinde und der Zustimmung der Waldeigentümer in dem Gebiet später einmal konkret nach Knochenresten des dort vermuteten Piloten Homer Spence gesucht werden soll.

Die Gemeinde St. Lorenzen lud das Historikerteam in gastfreundschaftlicher Art im Anschluss an die Begehung auf eine echte Südtiroler Brettljause im Berggasthof Heidenberg ein.

Der Abend im Hotel Sonne in St. Lorenzen war noch einmal Zeitzeugen aus der Kriegszeit gewidmet, die mit der Fliegerei in Verbindung standen. Ernst Steger, Paul Weißsteiner und Johann Peintner konnten als direkte Augenzeugen das Absturzgeschehen im Stefaner Wald schildern, Altübermeister Oswald Galler erzählte von einem Tiefffliegerangriff im Lorenzner Gebiet, den er als junger Soldat nur knapp überlebte und Brunecks Altbürgermeister Haymo von Grebmer berichtete, wie es ihm als Pilot in einer Ju 190 noch gelang, der Übermacht amerikanischen Flieger am Kriegsende zu entkommen.

Die amerikanischen Gäste lauschten gespannt den Zeitzeugenberichten, teilweise wurden ihnen die Inhalte ins Englische und ins Italienische übersetzt, sodass sie noch einmal authentische Informationen notieren konnten. Die zur spannenden Abendrunde aufgetischten Getränke bestritten die Amerikaner, nicht ohne zuvor deutlichst ihre Dankbarkeit für die erwiese Hilfe und erlebte Gastfreundschaft zum Ausdruck zu bringen. Mussten sie üblicherweise im Rahmen ihrer Unternehmungen meist Friedhöfe, Dschungel- und Wüstengebiete bearbeiten, so war doch ihre Arbeit in Südtirol (St. Lorenzen) von einer besonderen sozialen Komponente begleitet.

Der Besuch des Archäologiemuseums mit der von der Gemeinde organisierten, englisch sprechenden Führerin Christine Kuppelwieser bedeutete für die amerik. Historiker ein besonderes Abschlusserlebnis, zumal der Boden der USA nur sehr wenig Altarchäologisches bieten kann.

Roland Domanig

Feuerwehr im Prüfungsstress

Seit kurzer Zeit kann auch in Südtirol das Leistungsabzeichen für Atemschutzträger erlangt werden. Drei Mann der Feuerwehr St.Lorenzen nahmen mit Erfolg am Bewerb in Welsberg teil.

Was in Österreich bereits seit Jahren möglich ist, kann seit kurzer Zeit auch durch den Landesfeuerwehrverband Südtirol erworben werden: das Atemschutzleistungsabzeichen. Im Rahmen eines Bewerbtages müssen dabei fünf Stationen absolviert werden, welche auf die eigene Sicherheit der Wehrmänner, aber auch auf ein effizientes Arbeiten zum Schutz des Nächsten abzielen.

Neben einer Station, welche das theoretische Wissen eines Atemschutzgeräteträgers überprüft, gilt es bei den nachfolgenden Stationen das eigene Gerät richtig zu bedienen, einen Brand zu bekämpfen, eine vermisste Person zu retten und als Abschluss die eigene Ausrüstung wieder in einen einsatzbereiten Zustand zu bringen. Jede Station wird dabei nacheinander bewertet, was bedeutet, dass bei einem etwaigen gravierenden Fehler der ganze Bewerb abgebrochen werden muss, ohne die verbleibenden Aufgaben zu beenden.

Drei Wehrmänner der FF St.Lorenzen, nämlich Thomas Sottsas, Patrick Schieder und Martin Regele stellten sich dieser Aufgabe und arbeiteten bereits Wochen vorher am Feinschliff für dieses Unterfangen. Unter Mithilfe verschiedener Kameraden und durch Informationen von Nachbarfeuerwehren wurde das theoretische Wissen vertieft und die praktischen Übungen penibel genau einstudiert. Im heurigen Frühjahr war es dann soweit. In Welsberg fand der zweite derartige Bewerb in Südtirol statt und auch die drei Wehrmänner traten dabei an. Die anfängliche Nervosität war schnell verschwunden und so konnten die Stationen weitgehend fehlerfrei geschafft werden. Somit sind die drei Wehrmänner die ersten in der Marktgemeinde St.Lorenzen, welche dieses neue Abzeichen tragen dürfen. Im Sinne der Sicherheit für sich selber, als auch für Betroffenen bei Einsätzen, ist dies sicherlich ein weiterer Schritt in eine professionelle Zukunft der Feuerwehr.

Die drei Bewerber Patrick Schieder, Martin Regele und Thomas Sottsas bei der theoretischen Prüfung.

Florian Gasser

Einsätze der Feuerwehren

Sieben Einsätze, davon deren vier zur Beseitigung von Ölschäden, mussten im abgelaufenen Monat von den St. Lorenzner Feuerwehren abgearbeitet werden.

28. April: Drei Mann rückten mit dem neuen Kleinrüstfahrzeug aus, um im Vereinshaus eine versperrte Tür zu öffnen. Dabei standen sie eine knappe Stunde im Einsatz.

5. Mai: Ein Bauer hatte auf der Dorfstraße Gülle verloren. Drei Man der FF Montal rückten aus, um die Straße mit Hilfe des Tanklöschfahrzeugs zu reinigen.

8. Mai: Drei Mann rückten mit dem Kleinrüstfahrzeug und der Unterstützung durch die Feuerwehr Bruneck und deren Hubsteiger nach St.Martin aus, um im Auftrag der Gemeinde einige gefährliche Äste zu entfernen.

11. Mai: In St. Georgen trat bei einem Bagger eine größere Menge an Hydrauliköl aus und gelangte in die Rienz. Zwölf Mann der Feuerwehr St.Lorenzen rückten zum Stausee aus, um dort eine Ölsperre zu errichten. Mit Hilfe des Bootes wurden dabei spezielle Schwimmkörper installiert, welche das Öl sammeln. Dieses wurde dann mit speziellen Würfeln aufgesaugt und einer Spezialentsorgung durch das Land Südtirol zugeführt. Der Einsatz dauerte rund drei Stunden. Neben unserer Wehr standen auch Vertreter der Behörden sowie drei Kollegen der Feuerwehr Stegen im Einsatz.

Abends kontrollierten drei Mann die Ölsperre und stellten fest, dass eine größere Menge an Öl bereits im Staubecken am Kniepass angelangt war. Dazu wurde auch die Feuerwehr Bruneck alarmiert. Mit Hilfe von sogenannten „Bioversal“ wurden die Ölreste im Wasser gebunden. Das spezielle Mittel wurde dabei in flüssiger Form aufgebracht und zersetzte das Öl in seine Bestandteile, wodurch Gefahr vermieden werden konnte.

12. Mai: Am frühen Morgen wurde abermals Ölalarm für die Feuerwehr St.Lorenzen ausgerufen. Elf Mann standen im Einsatz, um die am Vortag aufgebaute Ölsperre abzubauen, das Öl einzusammeln und die Gerätschaften wieder einsatzbereit zu reinigen. Nach etwa zweieinhalbstündiger Arbeit wurde der Einsatz beendet.

Am selben Tag musste eine weitere Ölspur beim neuen Kreisverkehr an der Osteinfahrt zum Dorf entfert werden. Drei Mann rückten mit dem Kleinrüstfahrzeug aus, um den Öleinsatz zu bewältigen.

Florian Gasser / Andreas Lechner / ma

Einweihung des neuen Kleinrüstfahrzeuges

Der heurige Florianisonntag war für die FF St.Lorenzen ein doppelter Freudentag. Neben dem Tag zu Ehren ihres Schutzpatrons wurde nach dem Gottesdienst auch das neue Kleinrüstfahrzeug von Hochwürden Pfarrer Franz Künig gesegnet und somit offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Nachdem das Wetter sich am Morgen von seiner schlechten Seite zeigte, musste auf die traditionelle Prozession nach Hl. Kreuz verzichtet werden. So wurde in der Pfarrkirche St.Lorenzen unter den Klängen der Musikkapelle der Gottesdienst abgehalten und im Anschluss daran die Segnung durchgeführt. Als Patin für das neue Fahrzeug konnte die Frau des langjährigen Kassiers Josef Gasser, Frau Anni Gasser aus Pflaurenz gewonnen werden.

Kommandant Andreas Wanker, Patin Anni Gasser und Obermaschinist Martin Regele bei der Segnung.

Das neue Fahrzeug wurde von der Firma Kofler aus Lana aufgebaut und ersetzt ein knapp 30 Jahre alter Fahrzeug im Fuhrpark der Feuerwehr St.Lorenzen. Als Fahrgestell wurde ein Mercedes Sprinter

mit einer Leistung von 190 PS, Allrad und einem Gesamtgewicht von 5,2 Tonnen ausgewählt. Da das neue Einsatzfahrzeug besonders zu kleinen technischen Einsätzen ausrücken wird, wurde besonderes Augenmerk auf Gerätschaften für dieses Aufgabenspektrum gelegt. Neben verschiedensten Werkzeugen wurde das Fahrzeug auch mit einem Notstromaggregat, einem hydraulischen Rettungsgerät für Verkehrsunfälle und einer sogenannten Polylöschanlage ausgerüstet. Diese Letztere ist eine Hochdrucklöschanlage, welche geringe Mengen an Wasser mit hohem Druck ausbringt und somit ein effizientes, aber vor allem Wasserschäden vermeidendes Löschen ermöglicht.

Die Kosten für die Anschaffung dieses Fahrzeuges betrugen ca. 136.000 Euro, welche durch verschiedenste Institutionen aufgebracht wurden. Neben ansehnlichen Beiträgen durch die Gemeindeverwaltung und das Land Südtirol durch den Bezirksverband beteiligten sich auch die lokalen Banken (Raiffeisenkasse und Volksbank) sowie die Interessentschaften von St.Martin/Moos und Pflaurenz an der Finanzierung. Nicht zu vergessen sind dabei auch die Spenden der gesamten Lorenzner Bevölkerung, welcher auf diesem Wege gedankt sei. Nur durch das offene Ohr für die Belange der Feuerwehr war es möglich, diese Investition zu tätigen.

Das neue Fahrzeug stellt einen großen Schritt in der Geschichte der Feuerwehr dar und bietet der Bevölkerung von St.Lorenzen und Umgebung einen weiteren Punkt an Sicherheit. Bleibt zu hoffen, dass das neue Fahrzeug so wenig wie möglich eingesetzt werden muss und wenn dies der Fall ist, die Gefahr schnell beseitigt werden kann.

Florian Gasser
FF St. Lorenzen

Mairock – Open Air

Bereits zum vierten Mal veranstaltet das Inso Haus heuer in seinem Garten das Mairockkonzert, zu dem so viele Besucher wie nie zuvor kamen.
Lag es am guten Konzept unseres Open Airs oder lag es an den ausgezeichneten Bands - jedenfalls waren am 5. Mai wieder Jugendliche und junge Erwachsene aus dem ganzen Land ins Dorfzentrum von St. Lorenzen gekommen, um gemeinsam die Open Air Saison zu eröffnen.
Waren es in den letzten Jahren vor allem die „Szene-Leute", die das Konzert besuchten, so schauten heuer auch auffallend viele Lorenzner vorbei. Sicher ist jedenfalls: Die Kultband WC aus Völs, Dschezzi aus St. Lorenzen/Bruneck und Not bound by Convention aus Bruneck zogen viele Leute an, aber auch die Qualität der anderen 5 Bands war durchwegs sehr hoch.

Großen Zuspruch fand das diesjährige Mairockkonzert.

Die hohe Besucherzahl, vor allem aber die positiven Rückmeldungen von Nachbarn und von verschiedenen anderen Seiten bestärken uns darin: Wir sind auf dem richtigen Weg!

Inso-Vorschau

Aktionen für 10-13 Jährige

1. Juni - GESCHLOSSEN
Das Inso ist in Ferien.

Freitag 08. Juni,
14:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Fotocollage

Das Inso-Jahr für die 10-13 Jährigen neigt sich dem Ende zu. Viele Veranstaltungen hat es in diesem Jahr gegeben und ihr habt zahlreich daran teilgenommen und es sind viele Fotos entstanden. Deshalb wird es Zeit, dass auch ihr fotographisch im Inso vertreten seit. An diesem Nachmittag werden wir eine Fotocollage fürs Inso gestalten.

Freitag 15. Juni,
14:30 Uhr bis 17:00 Uhr

SAISONSABSCHLUSS

Bevor unsere Aktion für die 10-13 Jährigen in die wohlverdiente

Sommerpause geht, haben wir noch eine Überraschung für euch parat. Mit dabei sind das INSO-Garschtl, ein Teil unserer Weltreise mit Bananen aus Südamerika und Eis aus Italien... Was dabei herauskommt?? Seid gespannt und kommt vorbei!

NEWS:

Am Samstag, 30. Juni beginnen unsere Sommeröffnungszeiten. Von jetzt an dürfen auch alle Grundschulabgänger unsere Öffnungszeiten regelmäßig beanspruchen und an den Aktionen teilnehmen.

Gitschnnomittog am Donnerstag, 14. Juni 2012

Die Gitschnnomittoge verabschieden sich in die Sommerpause, aber vorher starten wir noch eine letzte Aktion: Wir fahren nach Bruneck zum Bogenschießen. Herr Dario Mulliri wird uns beim Schießstand am Schlossberg in die Kunst des Bogenschießens einweihen. Treffpunkt 14:45 Uhr beim Inso. Wir fahren mit dem Fahrrad nach Bruneck. Rückkehr zum Inso ca. 17 Uhr.

Anmeldung bis Mittwoch, 13. Juni im INSO. Tel.: 349/1710355

Sommeröffnungszeiten im Inso

Der Treff bleibt von 17. Juni bis 29. Juni wegen der Erlebnisreise nach Elba geschlossen.

Mit Ende Juni beginnen im Inso die Sommeröffnungszeiten.

Am Samstag 30. Juni eröffnen wir die Sommersaison. Beginn 16:00 Uhr, Ende um 21:00 Uhr.

Das Inso hat im Juli jeweils Mittwoch und Freitag von 16:00 bis 21:00 Uhr geöffnet. Am Samstag gibt es eine Sommeraktion. Das genaue Programm dazu erfährt ihr ab sofort im Inso oder im kommenden Lorenzner Bote.

Am 28. Juli geht das Inso in Sommerpause!

SPORTGESCHEHEN

Souveräner Meister

Drei Spieltage vor Schluss konnte sich die Amateurligamannschaft den Meistertitel sichern, was den Aufstieg in die zweite Kategorie bedeutet. Einen weiteren Grund zum Feiern lieferte die Hochzeit von Kapitän Bernd Volgger mit Frau Barbara Complojer.

Die Hinrunde im Herbst konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Nicht alles lief perfekt, aber mit einem zweiten Platz konnte man zuversichtlich in die Rückrunde starten. Die Vorbereitung begann bereits in den Wintermonaten in der Halle und später noch auf dem gefrorenen Platz. Es war nicht immer alles einfach, aber dennoch hat sich die Mannschaft aufgerafft und sich ordentlich auf die Rückrunde vorbereitet.

Die ersten beiden Saisonspiele verliefen noch etwas holprig, doch dann kam die Mannschaft immer besser in Fahrt. Ein Sieg nach dem anderen wurde eingefahren. Sowohl auswärts als auch zu Hause. Die gute Stimmung in der Mannschaft wurde auch dank des Erfolges immer besser, bis es keinem Gegner mehr gelang, diesem eingefleischten Haufen Paroli zu bieten.

Wie in den Jahren zuvor war auch heuer wieder die Mannschaft aus Aicha unser härtester Gegner. Nach der Hinrunde war Aicha noch auf Platz 1 und das Zusammentreffen in St. Lorenzen für das Rückspiel wurde sehnlichst erwartet. Es war das wichtigste Spiel der Rückrunde und unsere Jungs erfüllten alle Erwartungen. Kämpferisch und spielerisch war man besser und mit etwas Glück, was es beim Sport immer benötigt, fegte man den Angstgegner Aicha mit 5:2 vom Platz.

Von da an war allen bewusst - wir können Meister werden! Meister war unsere Amateurligamannschaft zuletzt im Jahr 1996. Und nach 16 langen Jahren hat man es endlich wieder geschafft. Bereits drei Spieltage vor Schluss konnte man sich souverän den Titel beim Auswärtsspiel in Gsies und damit den Aufstieg in die zweite Amateurliga sichern.

Wichtige Nachwuchsarbeit

Das Wichtigste in einem Fußballverein bleibt jedoch die Nachwuchsarbeit. Es sind schließlich die jungen Spieler, die in die erste Mannschaft nachrücken müssen. In den vergangenen Jahren haben einige Spieler aus dem Jugendbereich die erste Mannschaft verstärkt. In den kommenden Jahren muss der Verein alles daran setzen, dass diese Jugendarbeit fortgesetzt wird und alle Jungs stolz darauf sind, in der ersten Mannschaft mitzuspielen. Die heutigen Spieler müssen ihnen ein Vorbild sein.

Den Meistertitel konnte man bereits am Sonntag, den 20. Mai beim Auswärtssieg in Gsies feiern.

Schließlich ist auch hier vieles eine Kopfsache und wenn alle Lorenzner Fußballer daheim und nicht in anderen Vereinen spielen wollen, ist der zukünftige Erfolg weiterhin garantiert.

Detail am Rande

Am Samstag, den 5. Mai haben sich Barbara Complojer und Bernd Volgger, der Mannschaftskapitän, das JA-Wort gegeben. Die Fußballfreunde und die Sektion Fußball gratulieren dazu herzlich. Im Rahmen einer Klause ließ man die Gelegenheit nicht aus, das fußballerische Talent und Bernds emotionale Bindung zum Fußball aufs Korn zu nehmen.

ma

Klause bei der Hochzeit: einige Spieler der Amateurligamannschaft mit TV Team und Fabian Wisthaler alias Trainer Peter Binanzer.

Fußballdorf-meisterschaft

Die diesjährige Fußballdorfmeisterschaft findet am **Samstag, den 11. August** statt.

ma

Erfolgreiche Judo-Minis in Bozen und Liechtenstein

Die zwei wichtigen Termine - Bozen beim Acras- Turnier und Liechtenstein beim Sakura- Nachwuchs Cup - mussten von den Minijudokas noch vor dem Südtirol- Pokalfinale in Angriff genommen werden.

Am vorletzten Aprilwochenende bestätigten die Minis ihre Form mit 6 x Gold, 3 x Silber und 2 x Bronze beim 23. Acras-Turnier der Stadt Bozen. Auf dem höchsten Treppchen platzierten sich jeweils Michael und Tomas Oberlechner, Bruno Marchetti (Kinder I + II), Marlis Obergasteiger und Carmen Oberhuber (Schüler) und Julia Thomaser in der A- Jugend. Silber errangen Michael Berteotti (K II) sowie Lorena Zimmerhofer und Sarah Marchetti bei den Schülern. Bronze ging jeweils an Thomas Berteotti (Sch.) und Judith Oberhammer (A- Jgd). Daniel Frenes und Michael Winding belegten die Ränge 6 und 7 im Schwergewicht der A- Jugend. Mit diesen Platzierungen und 98 Punkten holte das Team um Melanie und Emil Schifferegger sowie Manni Gatterer den 7. Rang bei 18 teilnehmenden Vereinen aus der Region Trentino/Südtirol.

Eine Gaudi gab es anlässlich des Einladungsturniers „Sakura- Nachwuchscup" in Schaan in Liechtenstein. Die Übernachtung in einem Pfadfinderheim war sehr erlebnisreich, aber auch die sportlichen Resultate können sich sehen lassen. Alle acht „Minis", gecoacht von Emil Schifferegger und Karlheinz Pallua, errangen einen Podestplatz. Je einen ersten Rang schafften Lorena Zimmerhofer (Schüler) und Judith Oberhammer (A- Jgd). Die drei Silbermedaillen gingen auf das Konto von Bruno Marchetti, Marlis Obergasteiger (Schüler) und Sarah Marchetti (A- Jgd). Bronze ging jeweils an Tomas Oberlechner (Schüler), Julia Thomaser und Carmen Oberhuber (A- Jgd).

Alle Judoka scheinen in Hochform zu sein – kein Wunder – am 3. Juni findet am Schulplatz von St. Lorenzen das Südtirolpokal-Finale mit Grillfest statt, und da wollen natürlich alle gut abschneiden. Eltern und Familienangehörige sowie alle Lorenznerinnen und Lorenzner sind zum Judoturnier herzlich eingeladen.

Daniela Sequani
Sektion Judo

Alle Medaillengewinner mit Karlheinz Pallua und Emil Schifferegger.

Judokas voll im Einsatz

Sehr erfolgreich kämpften St. Lorenzens Judokas vor kurzem in Genua, Lavis bei Trient, Aquila und Pordenone. Marion Huber bestritt letzthin 3 Europacup- Turniere in Tschechien, Rumänien und Polen. Durch die guten Platzierungen konnte sich Marion für die U17- Europameisterschaft in Montenegro qualifizieren.

Die Judomädchen vom ASV St. Lorenzen schlugen sich beim Grand Prix der Kadetten und Junioren in Genua Ende April sehr tapfer und brachten tolle Ergebnisse nach Hause. In der Spezialwertung 24° Trofeo "Città di Colombo" belegte die jüngste der drei Huber- Schwestern Andrea (bis 40 kg) mit vier Tagessiegen einen hervorragenden 1. Rang. Melanie Obergasteiger eroberte in derselben Kategorie mit zwei Siegen und einer Niederlage Bronze. Eva Maria Niederkofler konnte bei einer Niederlage auch dreimal gewinnen und holte Bronze in der Klasse bis 52 kg.

Beim Großen Preis der Junioren gewann Karin - die größte der drei Huber-Schwestern - mit 3 Tagessiegen die Goldmedaille im Leichtgewicht. Katja Fürler belegte im Mittelgewicht mit drei Siegen und zwei Niederlagen einen hart erkämpften 7. Rang.

Anfang Mai stand die „Quaily" zur Staatsmeisterschaften der B- Jugend (Jg. 98/99) in Lavis/TN auf dem Programm. Andrea Huber war als Silbermedaillengewinnerin vom Vorjahr automatisch qualifiziert. Melanie Obergasteiger bis 40 kg, Ulrike Gatterer -48 kg und Eva Maria Niederkofler (-52 kg) holten jeweils den Regionalmeistertitel in ihren Gewichtsklassen und die Fahrkarten für die Finalteilnahme im römischen Ostia. Die Vize- Regionalmeistertitel von Silvia Stampfl (-44 kg aus Rodeneck) und Michael Winding (-60 Kg) reichten heuer nicht für ein Ticket fürs Finale. Um Pfingsten werden die vier Mädels in Ostia die St. Lorenzner Vereinsfarben vertreten und versuchen bei der B- Jugend-Titelvergabe kräftig mitzumischen.

Ende Mai stand auch das wichtige internationale Turnier der Stadt Aquila an. Hervorragende Ergebnisse schafften dort Andrea Huber mit Gold (bis 40 kg), Eva Maria Niederkofler mit Bronze (bis 52 kg) und Melanie Obergasteiger (Rang 5) in der Spezialwertung „Trofeo Italia 2012". Marion Huber gewann Gold bei den Kadetten (U17) und ihrer Schwester Karin Huber gelang auch ein erster Rang bei den Junioren. Katja Fürler konnte sich bis auf Rang 3 vorkämpfen und holte noch Bronze. Miriam Bachmann schaffte diesmal die Vorrunden leider nicht. Dreimal Gold für die Huber- Schwestern und weitere Top- Ten- Resultate erleichterten Coach Kurt Steurer sicher die strapaziöse Minibus-Fahrt (1.600 km) an diesem Wochenende, Kompliment!

St. Lorenzner „Power- Girls" in Genua mit Betreuer Kurt Steurer.

Am Muttertag fand in der Stadt Pordenone das 36. internationale „Sekai- Turnier“ statt. Die kleine Lorenzner- Auswahl konnte dort mit Philipp Hochgruber (- 81 kg) einen ersten, mit Martin Gatterer (- 81 kg) einen zweiten und mit Marion Pitscheider (- 48 kg) einen dritten Rang belegen, Christoph Stampfl platzierte sich auf Rang 5.

Marion Huber hingegen bestritt im selben Zeitraum drei Europacup- Turniere in Tschechien, Rumänien und Polen. Am 22. April folgte Marion der dritten Einberufung ins Nationalteam und fuhr mit diesem nach Teplitz in die Tschechische Republik. Sie hatte dort leider kein Losglück, traf sie doch im ersten Match schon auf die spätere Siegerin aus Ungarn. In der Trostrunde versperrte ihr dann die spätere Bronzemedaillengewinnerin aus Deutschland den Weg. So blieben zwei Niederlagen und der 12. Rang. Eine Woche später folgte die vierte Einberufung nach Pitesti, eine Sportstadt in Rumänien in der Nähe von Bucarest. Dort belegte Marion mit zwei Siegen und zwei Niederlagen Rang 5. Am 20. Mai ging die Reise nach Bielsko Biala in den Süden Polens. Dort errang Marion mit vier Siegen bei einer Niederlage Bronze. Schon im vergangenen Jahr hatte sie in Polen Bronze gewonnen und heuer gab es das Ticket für die U17- Europameisterschaft Ende Juni in Bra/Montenegro dazu; Kompliment!

Karlheinz Pallua
Sektion Judo

VERANSTALTUNGEN

AVS-Programm

Sonntag, 24. Juni 2012: Bergwanderung Sonnwendjoch – Rofanspitze

AVS-Jugend

Samstag, 9. Juni 2012: Bouldernachmittag für Kinder

Samstag, 30. Juni 2012: Canevaworld - Aqualandia

AVS-Hochtouren

Sonntag, 24. Juni 2012: Fünf-Gipfel-Klettersteig im Rofangebirge am Achensee

Die Touren sind ausschließlich für AVS-Mitglieder. Nähere Informationen werden eine Woche vor Ausführung an der Anschlagtafel des AVS und auf der Homepage unter ***www.alpenverein-lorenzen.it*** *bekannt gegeben.*

Praxiseröffnung

Die Gemeinschaftspraxis Synergie, für Entspannung und ganzheitliche Körperarbeit wird eröffnet.

Termin: Samstag, 2. Juni
Zeit: von 10:00 bis 17:00 Uhr
Ort: Industriezone Aue 13

Anita Winkler und Sandra Huber laden alle Interessierten zur Eröffnung ein.

Kinder in Bewegung

Wie in den vergangenen fünf Jahren bietet der ASV St. Lorenzen auch heuer wieder die aktive Sommerbetreuung für Kinder an.

Kinder in Bewegung

Termin: Juli – August 2012, dienstags und donnerstags
Zeit: 08:00 – 11:30 Uhr
Ort: Sportzone bzw. Turnhalle St. Lorenzen

Die Betreuung eignet sich für Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren. Die Einheiten werden von Jürgen und Bernd Volgger abgehalten. Die Anmeldung erfolgt telefonisch bei Jürgen (3487740901) bzw. Bernd (3402453922)

Sommerfest der Bauernjugend

Die Bauernjugend von St. Lorenzen lädt auch heuer wieder zum alljährlichen Sommerfest ein.

Termin: Samstag, 30. Juni und Sonntag, 1. Juli
Zeit: Samstagnachmittag
Ort: Schulplatz

Am Samstag spielt ab 20:00 Uhr das Klausbergtrio. Am Sonntag wird das EM-Finale übertragen. Für Speis und Trank ist bestens gesorgt.

22. Kleinfeldfußballturnier des Freizeitclub Montal

Auch heuer findet das Traditionsturnier statt.

Termin: Samstag, 21. Juli
Zeit: Beginn 9:00 Uhr
Ort: Rossbühel

Teilnehmen können 20 Männermannschaften und 6 Jugendmannschaften (U-8 Jahrgang 2003 u. 2004). Die Anmeldung erfolgt bei Reinhold Purdeller. Tel. 3313667632

Neuwertiger Kühlschrank, *Modell Bacchus Genius, zur Aufbewahrung und Ausstellung von Weinen, 60cm/l x 60cm/b x84cm/h, mit Einzel- und Multitemperaturbetrieb, zu verkaufen. Tel. 348 3652573*

Die Pfarrei Onach vermietet **im Pfarrhaus eine 2-Zimmer Wohnung mit Garage**. *Interessierte melden sich bitte bei Pfarrer P. Friedrich (Tel. 320 2929377) oder bei Hans Tasser (Tel. 349 2997466).*

Ab Oktober wird zur **täglichen Kleinkindbetreuung** *von Montag bis Freitag, jeweils von 7:00 bis 8:00 Uhr eine Frau gesucht. Tel. 349-6923034 vormittags*

Eine einheimische, kleine Familie sucht eine **2-3 Zimmer Wohnung** *in St. Lorenzen und Umgebung. Auch längerfristig. Tel. 347 80 777 32*

Eine kleine **möblierte 3 Zimmerwohnung** *in St. Lorenzen wird vermietet. Tel. 3496263206*

Teilbare **Glasüberdachung** *6m lang und 1,4m breit, geeignet für Balkon oder Terrasse wird verkauft. Tel. 3492375295*

Eine schöne restaurierte **PX Vespa** *mit erneuertem Motor und Papieren wird verkauft. Tel. 3493959493*

Wie die Zeit vergeht !
Was geschah in St. Lorenzen vor 30 Jahren?

Mit Auszügen aus dem Lorenzner Bote vor 30 Jahren sollen bestimmte Verwaltungsakte und Dorfereignisse in Erinnerung gerufen und die Jüngeren unter uns darüber informiert werden. Das eine oder andere lässt uns sicherlich schmunzeln. So sieht man, was sich in nur 30 Jahren verändert hat.

Juni 1982

Anlässlich 250 Jahre Hl. Kreuz Kirche (Baubeginn 16.4.1732, Segnung durch Bischof Kaspar Ignaz Künigl 7.8.1732) wurde in der Ausgabe des Lorenzner Bote folgendes festgehalten:

Es wird angenommen, dass sich die „Fron Wies" von der Stegener Aue zu beiden Seiten der Rienz bis unmittelbar vor den Markt St. Lorenzen erstreckte. Zur Zeit des Kirchenbaues soll sie noch eine „unverbaute Heide" gewesen sein, die erst in den 1780 Jahren in Feld umgewandelt worden ist. Die Rienz hatte ursprünglich keinen geregelten Lauf, sondern zog wahrscheinlich in mehreren Verzweigungen durch den Talgrund. Erst nach der großen Überschwemmung im Jahre 1882 wurde sie durch eine großangelegte Regulierung in ein einheitliches Bett mit befestigten Ufern geleitet.

Die Hl. Kreuz Kirche mit dem daneben stehenden Benfefiziantenhaus und den zur Kirche gehörenden Stationskapellen war über zwei Jahrhunderte das einzige Gebäude auf der weiten Flur von St.Lorenzen bis Bruneck. Aber es wurde viel besucht, von einzelnen Wallfahrern und von großen Pilgerscharen aus nah und fern. Die größten Feierlichkeiten erlebte das Gotteshaus anlässlich der Rückführung des wundertätigen Kreuzes im Jahre 1792, nachdem die Kirche unter Josef II gesperrt und das Gnadenkreuz nach St. Lorenzen gebracht worden war.; außerdem anlässlich der Jahrhundertfeiern 1832 und 1932. Bei diesen Feiern sollen angeblich an die 20.000 Beter zusammengekommen sein. Hier müssen auch die sogenannten „Märzenfreitage" genannt werden, an denen immer viele Andächtige zur Hl. Kreuz Kirche pilgern.

Der erste große und entstellende Eingriff in die Ungestörtheit dieses schönen Wiesengrundes erfolgte 1937 durch den Bau der Umfahrungsstraße von St. Lorenzen, wodurch ein Teil von Fronwies völlig abgetrennt wurde.

Der Zugang zur Heilig Kreuz Kirche hat sich im Laufe der vielen Jahre vom Pfaffensteig zur asphaltierten Straße entwickelt. Allerdings überquert sie die Umfahrungsstraße und ist dadurch eine große Gefahr, um nicht zu sagen, eine Todesfalle geworden. Das Vorhaben, diesen Gefahrenpunkt durch eine Unterführung zu beseitigen, ist zwar bereits 20 Jahre alt, steckt jedoch immer noch in der Phase der Planung. (Wurde im Zuge des Baues der Südumfahrung von Bruneck Anfang der 80er Jahre realisiert).

Die Entstehung der Wohnsiedlung Hl. Kreuz hat im Jahre 1954 begonnen. Den Anfang setzte die Tischlerei Peintner und die Faßbinderei Neumair.

Peter Ausserdorfer

Die Kinderfreunde Südtirol

Kinderseite

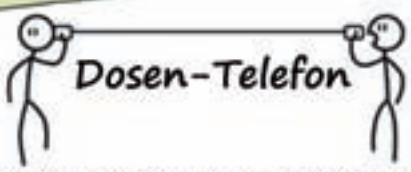
Hallo Kinder,

bald beginnen die wohlverdienten Sommerferien.
Damit die Sommerferien nicht langweilig werden, haben wir wieder einiges für euch vorbereitet.
Wir wünschen euch viel Spaß!

Findet die 10 Unterschiede!

Löst das Rätsel!

Dosen-Telefon



Ihr braucht:

- zwei leere Blechdosen ohne scharfe Kanten oder leere alte Joghurtbecher
- zehn bis zwölf Meter dünne Paketschnur oder einen Nylonfaden
- einen langen Nagel
- Geschenkpapier

Zuerst müsst ihr in die Mitte des Dosenbodens ein kleines Loch machen/bohren. Das jeweilige Loch sollte gerade groß genug, dass die Schnur/der Faden durchpasst. Nun steckt ihr ein Schnurende von außen durch das Loch im Dosenboden und verknotet es fest, sodass die Schnur nicht aus dem Loch rutschen kann. Das gleiche macht ihr mit dem anderen Schnurende und der zweiten Dose.
Beklebt die Dosen mit Geschenkpapier oder gestaltet weißes Papier mit bunten Farben und klebt es um die Dose.

Zum „Telefonieren" musst du dich mit einer weiteren Person in solchem Abstand aufstellen, damit die Schnur gespannt ist. Jetzt hält einer die Dosenöffnung an sein Ohr, der andere an den Mund. Spricht dieser nun hinein, werden die Schwingungen über die Schnur zum Ohr des anderen geleitet.
Viel Spaß damit!

Gewinnfrage:
Wie viele Minuten dauert ein Fußballspiel?
1) 90
2) 120

Einsendeschluss ist der **20. Juni 2012**.
Viel Glück!